



Regierungsrat, 9102 Herisau

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement EJPD
per E-Mail: chantal.perriard@sem.admin.ch und
sandrine.favre@semadmin.ch
[PDF- und Wordversion]

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 29. Oktober 2021

Eidg. Vernehmlassung; Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 wurden die Kantonsregierungen vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement EJPD zur Vernehmlassung eingeladen zur:

- Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie
- Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes für den Zugriff der EZV als Strafverfolgungsbehörde auf den gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten (CIR) und den Zugang zu den damit verbundenen EU-Informationssystemen (EES, ETIAS, VIS). Die Vernehmlassungsfrist dauert bis 18. November 2021.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Er stimmt den vorgeschlagenen Änderungen zu und verzichtet auf weitere Bemerkungen.



Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber

2021 -11- 05

REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50
regierungsrat@ag.ch
www.ag.ch/regierungsrat

A-Post Plus
Staatssekretariat für Migration
Quellenweg 6
3003 Bern

3. November 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 wurden die Kantonsregierungen eingeladen, zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) Stellung zu nehmen.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat keine Bemerkungen oder Ergänzungen zu den Vorlagen und stimmt diesen vollumfänglich zu.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats



Stephan Attiger
Landammann



Joana Filippi
Staatsschreiberin

Kopie

- chantal.perriard@sem.admin.ch
- sandrine.favre@sem.admin.ch



Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 11
info@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an
chantal.perriard@sem.admin.ch und
sandrine.favre@sem.admin.ch

Appenzell, 10. November 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen betreffend die Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie ist mit der Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 einverstanden.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:


Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- Justiz-, Polizei- und Militärdepartement Appenzell I.Rh., Marktgasse 10d, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)



Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

Per E-Mail (Word & PDF) an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Ihr Zeichen:

10. November 2021

Unser Zeichen: 2021.SIDGS.563

RRB Nr.: 1314/2021

Direktion: Sicherheitsdirektion

Klassifizierung: Nicht klassifiziert

**Vernehmlassung des Bundes: Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)
Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat des Kantons Bern dankt Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG).

Der Regierungsrat des Kantons Bern begrüsst die Änderungen. Der erweiterte Zugriff für die Mitarbeitenden der Schengen-Aussengrenze, im Kanton Bern relevant für die Flughafenpolizei Belp, stellt eine Verbesserung bei den Kontrollen dar.

Wie im erläuternden Bericht ausgeführt, wird die Umsetzung bei den kantonalen und ebenso bei den Migrationsbehörden der Städte Bern, Biel und Thun einen personellen Mehraufwand auslösen. Dieser kann noch nicht genau quantifiziert werden. Es kann somit nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass der Bedarf nicht durch das bestehende Personal gedeckt werden kann. Der Regierungsrat ist jedoch der Ansicht, dass ein allfälliger Mehrbedarf durch den Nutzen gerechtfertigt ist und hat keine weiteren Bemerkungen zur Vorlage.

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates



Beatrice Simon
Regierungspräsidentin



Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
- Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
- Sicherheitsdirektion
- Datenschutzaufsichtsstelle

Regierungsrat BL, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Bern

chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Liestal, 23. November 2021

Vernehmlassung

betreffend Übernahme und Umsetzung der EU-Verordnungen 2021/1133 und 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Leider enthält unsere erste Meinungsäusserung vom 16. November 2021 ein bedauerliches Versehen, weshalb wir sie durch folgende ersetzen:

Wir stimmen der Vorlage vollumfänglich zu, zumal die Reform des Visa-Informationssystems (VIS) vornehmlich technischer Art ist und dazu beiträgt, die Sicherheit innerhalb des Schengen-Raums und an den Aussengrenzen zu verbessern. Zu begrüßen ist insbesondere, dass das VIS künftig Teil eines Systemverbunds wird, der die Interoperabilität gewährleistet.

Hochachtungsvoll



Thomas Weber
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 80 54
Fax: +41 61 267 85 72
E-Mail: staatskanzlei@bs.ch
www.regierungsrat.bs.ch

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Per Email an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Basel, 15. November 2021

Regierungsratsbeschluss vom 9. November 2021

**Vernehmlassung zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG)
Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zum im Betreff erwähnten Geschäft zukommen lassen.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und teilen Ihnen mit, dass der Kanton Basel-Stadt die Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und die Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG) begrüsst.

Mit freundlichen Grüssen
Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Beat Jans
Regierungspräsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin



Genève, le 17 novembre 2021

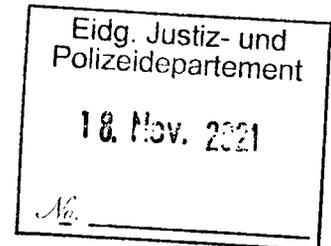
EINGANG GEVER SEM

2021 -11- 19

Le Conseil d'Etat

5478-2021

Département fédéral de justice et police
Madame Karin Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Palais fédéral Ouest
3003 Berne



Concerne : reprise et mise en œuvre des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas (développements de l'acquis de Schengen) et modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Madame la Conseillère fédérale,

Notre Conseil a bien reçu votre lettre du 11 août 2021, par laquelle vous avez invité les gouvernements cantonaux à se prononcer dans le cadre de la procédure de consultation sur les objets cités en marge, et il vous en remercie.

Tout d'abord, nous saluons la volonté de la Confédération de vouloir contribuer à accroître encore la sécurité intérieure dans l'espace Schengen en développant l'interopérabilité entre les divers systèmes, comme le permet la nouvelle réglementation européenne réformant le système d'information sur les visas, qui a également pour effet de simplifier la gestion de ses frontières extérieures.

S'agissant du projet de modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI), qui autorise l'administration fédérale des douanes (AFD) à avoir accès aux données de l'EES, de l'ETIAS, du C-VIS et du CIR (projet 2), notre Conseil accueille favorablement le fait que l'AFD bénéficie desdites entrées, en sa qualité d'autorité de poursuite pénale. Ces accès lui permettront d'accomplir pleinement son mandat légal, sans qu'il en résulte, au final, un élargissement de ses compétences.

Pour ce qui concerne plus particulièrement le projet d'arrêté fédéral portant approbation et mise en œuvre des échanges de notes entre la Suisse et l'UE concernant la reprise des règlements de l'UE susmentionnés (développements de l'acquis de Schengen - projet 1), notre Conseil salue, sur le principe, les diverses modifications de la LEI proposées, comme, par exemple, celle qui autorise le transfert automatique des données biométriques du système ORBIS au registre fédéral SYMIC ou celle qui permet aux autorités migratoires cantonales d'avoir un accès en ligne aux données du C-VIS, à celles de l'ETIAS, ainsi qu'à celles du CIR, s'il existe un lien avec un dossier individuel du C-VIS.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

PAR COURRIEL

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

Courriel : chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Fribourg, le 14 septembre 2021

Reprise et mise en œuvre des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas (développements de l'acquis de Schengen) et modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Madame la Conseillère fédérale,

Par courrier du 11 août dernier, vous nous avez consultés sur l'objet cité en titre et nous vous en remercions. Nous nous positionnons comme suit.

Si les modifications apportées sont de nature essentiellement technique, elles vont dans les faits entraîner une charge de travail supplémentaire non négligeable pour les services cantonaux de migration, qui devront assurer de nouvelles tâches (cf. à cet égard le rapport explicatif, point 2.8.2), ce sans aucune contrepartie financière susceptible de permettre l'étoffement des effectifs cantonaux mis à contribution.

Dorénavant, les services cantonaux de migration seront tenus de procéder à de nombreux nouveaux enregistrements de données dans le système d'information sur les visas (VIS) en lien avec les demandes, l'octroi, le refus, la révocation ou l'annulation de visas long séjour, de titres de séjour, de titres temporaires, de cartes de légitimation, de documents, ainsi qu'à des saisies supplémentaires d'images faciales et d'empreintes digitales.

Si les conséquences de l'évolution de cette base de données sont inévitables en termes de nouvelles charges de travail, car elles découlent d'un développement de l'acquis de Schengen, les coûts supplémentaires qui leur sont liés et assumés par les cantons doivent à notre sens faire l'objet d'une prise en compte dans l'Ordonnance fédérale sur les émoluments perçus en application de la loi sur les étrangers et l'intégration (RS 142.209), à son art. 8 (Emoluments cantonaux). Nous estimons qu'une majoration raisonnable des émoluments concernés est admissible dans le contexte de cette évolution.

Quant à la modification de la loi sur les étrangers et l'intégration (LEI) visant à permettre à l'Administration des douanes d'accéder à certaines bases de données, elle n'appelle pas de remarque particulière de notre part.

En vous remerciant une nouvelle fois de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Jean-François Steiert, Président



Jean-François Steiert

Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

Danielle Gagnaux-Morel

Signature électronique qualifiée · Droit suisse

L'original de ce document est établi en version électronique

De même, notre Conseil partage la volonté de la Confédération d'améliorer la qualité des données biométriques, avec l'introduction de l'obligation de la prise d'images faciales en direct, et accueille favorablement le fait que le règlement (UE) 2021/1134 prévoit que la saisie des données dans le C-VIS doit être effectuée préalablement à l'octroi d'un visa de long séjour ou d'un titre de séjour. Le contrôle préalable des données dans les divers systèmes Schengen pourra ainsi avoir lieu de manière automatisée lors de la création d'un dossier VIS. Cette procédure permettra de garantir que les vérifications nécessaires soient faites avant l'octroi d'un visa de long séjour ou d'un titre de séjour.

A ce sujet, notre Conseil s'interroge toutefois sur les nouvelles tâches attribuées aux cantons et sur ce qu'elles occasionneront de manière effective, en termes de charge de travail supplémentaire, ainsi que sur les conséquences en matière de protection des données personnelles, bien que la surveillance, dans ce domaine sensible, relève de la compétence du Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence. S'agissant du premier point, nous estimons que les délégations prévues à l'attention du Secrétariat d'Etat aux migrations (SEM), pour les cas de nature policière ou en lien avec la liste de surveillance ETIAS, n'empêcheront pas les multiples inscriptions et transmissions supplémentaires des données au C-VIS qui devront être effectuées par les autorités cantonales. En l'état de la procédure de consultation, lesdites charges semblent être grandement minimisées par la Confédération. Dès lors, nous émettons une réserve sur ce plan et sommes d'avis que des forfaits d'indemnisation à l'attention des cantons, qui devront inévitablement engager et former des ressources supplémentaires, doivent être prévus par la Confédération, en guise de participation aux coûts engendrés.

Au surplus, notre Conseil a relevé certaines problématiques qu'il lui semblait pertinent de mettre en exergue et qui sont commentées dans le document annexé.

En vous remerciant de l'attention que vous voudrez bien prêter à nos observations, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre haute considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :


Michele Righetti

Le président :


Serge Dal Busco

Annexe mentionnée

Copie à : chantal.perriard@sem.admin.ch et sandrine.favre@sem.admin.ch

Procédure de consultation sur la reprise et la mise en œuvre des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas (développements de l'acquis de Schengen) et modification de la Loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Prise de position du Conseil d'Etat de la République et canton de Genève

- **Ad art. 7 al. 3 LEI:** Notre Conseil relève qu'il faudra s'assurer que les décisions d'interdiction d'entrée en Suisse (IES) prononcées par l'Administration fédérale des douanes (AFD) indiquent correctement les voies de recours, surtout l'autorité auprès de laquelle le recours devra être interjeté. En effet, nous avons eu par le passé des problèmes suite à des décisions de renvoi prononcées par l'AFD qui ne mentionnaient pas l'autorité de recours compétente. Les services cantonaux compétents ont ainsi perdu beaucoup de temps, car plusieurs juridictions se sont alors déclarées incompétentes, avant que l'affaire ne soit tranchée.
- **Ad art. 68a al. 2 LEI:** Nous estimons que l'autorité chargée de l'inscription de la décision dans le système doit être celle qui prononce la décision d'IES, respectivement l'expulsion pénale.
- **Ad art. 108e al. 2 let d et e LEI:** Nous pensons que la consultation des données figurant dans l'ETIAS par les autorités cantonales de migration facilitera le travail d'instruction de celles-ci. Actuellement, il n'existe pas d'interconnexion, ce qui se traduit par des pertes d'informations ou une impossibilité d'accéder directement à certaines informations. Les outils d'analyse et de vérification des autorités migratoires cantonales se verront ainsi renforcés.
- **Ad art. 109a al. 2, LEI:** Notre Conseil juge appréciable, pour les raisons mentionnées plus haut, que les autorités cantonales aient un accès en ligne aux données du C-VIS.
- **Ad art. 109b LEI :** Notre Conseil est d'avis qu'ORBIS devrait contenir dans tous les cas une copie du passeport national que l'étranger a présenté dans le cadre de sa demande, quel que soit le type de visa souhaité, et que ce document soit accessible en tout temps aux autorités compétentes.
- **Ad art. 109c^{bis} LEI:** Notre Conseil ne peut que saluer le transfert automatique d'ORBIS à SYMIC des données biométriques saisies par les représentations dans le cadre des procédures de visas long séjour, rendu possible par le projet d'art. 109c^{bis} LEI, ainsi que la transmission des données d'ORBIS dans le C-VIS. En effet, mettre l'interopérabilité à profit dans ce cadre permettra non seulement de réduire les tâches des cantons, mais également de participer pleinement à ce développement de l'acquis de Schengen. A cet égard, notre Conseil est d'avis que cela va permettre de compléter le dispositif d'interopérabilité des bases de données Schengen (voir FF 2020 7721), en élargissant l'accès à toutes les données relatives aux visas de long séjour et aux titres de séjour octroyés par les autres Etats européens, y compris aux données biométriques y relatives. Cela va accroître les possibilités d'identification de personnes dépourvues de document d'identité, ainsi que la découverte d'abus liés à l'utilisation d'identités multiples.

Mais pour ce faire, il apparaît essentiel pour notre Conseil que les autorités cantonales se voient autorisées à utiliser les données biométriques saisies dans le VIS aux fins de retour, en particulier l'utilisation de la photo et des empreintes pour l'ouverture d'une demande de soutien auprès du Secrétariat d'Etat aux migrations (SEM) (si nécessaire), ainsi que la saisie des données biométriques dans le système d'information Schengen

(SIS) en cas de décision de renvoi et d'interdiction d'entrée (IE). L'article 2 al. 1 lettre e du Règlement semble le prévoir, en identifiant comme but poursuivi : "*e) d'aider à l'identification et au retour de toute personne qui ne remplit pas ou ne remplit plus les conditions d'entrée, de séjour ou de résidence sur le territoire des États membres;*".

Toutefois, nous sommes d'avis qu'il convient de s'assurer que la base légale proposée dans le projet prévoit bien cette possibilité. Cela permettrait notamment de régler le problème actuel, pour les cantons, de devoir mandater la police pour qu'elle interpelle et saisisse les données biométriques des personnes dont la demande d'autorisation de séjour a été refusée et qui ne collaborent pas à leur retour dans leur pays d'origine. Par ailleurs, nous souhaitons également faire remarquer qu'il manque un mot entre les termes "SYMIC" et "d'établir".

- **Ad art. 110c al. 1, lettre d, LEI:** Nous accueillons favorablement le fait que les autorités migratoires cantonales aient un accès en ligne aux données du CIR, lorsqu'il existe un lien avec un dossier individuel du C-VIS, toujours dans l'idée que les outils d'analyse et de vérification des autorités migratoires cantonales se verront ainsi renforcés.
- **De manière plus générale:** L'approbation et la mise en œuvre de ces deux règlements de l'UE, ainsi que les modifications y relatives de la LEI, vont représenter, pour les autorités migratoires compétentes, un travail supplémentaire considérable. En effet, notre Conseil souhaite relever les principaux éléments qui impliqueront, selon lui, une nouvelle charge de travail importante, pour laquelle une allocation de fonds aux cantons devrait être effectuée :
 - Point 2.2 du rapport explicatif (RE), p. 8: Afin de faciliter les procédures de retour, une copie du document de voyage présenté lors de l'octroi d'une autorisation de séjour sera conservée dans le VIS. Bien que cela soit un élément favorable en soi, il existera une tâche supplémentaire dans toutes les situations dans lesquelles le document devra être saisi dans SYMIC pour être ensuite repris dans le VIS;
 - Point 2.2 du RE, p. 8: Abaissement de 12 ans à 6 ans de l'âge du relevé des empreintes digitales pour les enfants. Hormis les demandes effectuées depuis l'étranger, ce changement générera une augmentation du nombre de personnes à convoquer et présentes pour la prise des données biométriques. Par ailleurs, pour préserver l'intérêt de l'enfant, les données biométriques des enfants de moins de 12 ans seront effacées à l'expiration du titre de séjour ou à leur sortie de l'Espace Schengen, ce qui conduira également à des tâches de saisie supplémentaires. Notre Conseil se questionne également sur l'efficacité des prises d'empreintes prévues pour une tranche d'âge pendant laquelle lesdites empreintes évoluent rapidement, par rapport au but de protection recherché;
 - Point 2.2.2 du RE, p. 10: Conservation d'une copie numérisée du document de voyage des demandeurs de visa Schengen dans le VIS. Il s'agira d'une tâche supplémentaire pour le canton lors de l'établissement de tels visas;
 - Point 2.3.2 du RE, Art. 9 quater, p. 13: Vérification manuelle dans d'autres systèmes d'information et suivi des réponses positives. Ces vérifications et le suivi à effectuer vont allonger les délais de traitement. Notre Conseil estime également qu'une synergie efficace devra être trouvée avec le SEM pour les cas de nature policière;
 - Point 2.3.4 du RE, Articles 22 quater et quinquies, p. 16: Les données à ajouter lors de l'octroi d'un titre de séjour engendreront une tâche supplémentaire pour les cantons;
 - Point 2.3.4 du RE, Article 22 septies, p. 17: Les données à ajouter pour un titre de séjour renouvelé engendreront des tâches supplémentaires et chronophages pour les cantons;
 - Point 2.4.6 du RE, p. 26: Introduction de signalements dans le SIS des ressortissants d'Etats tiers faisant l'objet de décisions de retour. Bien que très utiles pour les

autorités migratoires cantonales, il s'agira d'une tâche supplémentaire à effectuer pour toutes les décisions de renvoi;

- Point 2.6.2 du RE, p. 32: Transmission des données relatives aux visas de long séjour et aux titres de séjour au VIS. Un nombre important de données devront être saisies lors de l'ouverture de la demande. Il est également indiqué que les données concernant le titulaire de l'autorité parentale, dans le cas de mineurs, devront être saisies. Tout cela engendrera des tâches supplémentaires importantes par rapport à la situation actuelle.

Glarus, 16. November 2021
Unsere Ref: 2021-177

Vernehmlassung i. S. Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Hochgeachtete Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement gab uns in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Dafür danken wir und teilen mit, dass wir der Stossrichtung der Vorlage zustimmen und keine weiteren Ergänzungen anzubringen haben.

Genehmigen Sie, hochgeachtete Frau Bundesrätin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse

Für den Regierungsrat


Marianne Lienhard
Landammann


Hansjörg Dürst
Ratsschreiber

E-Mail an (PDF- und Word-Version):

- chantal.perriard@sem.admin.ch
- sandrine.favre@sem.admin.ch

Kontaktangaben für Rückfragen:
Departement Sicherheit und Justiz
Postgasse 29
8750 Glarus
Tel: 055 646 68 00 / E-Mail: sicherheitjustiz@gl.ch

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Département fédéral de justice et police (DFJP)
A l'att. de Madame la Conseillère fédérale
Karine Keller-Sutter
Palais fédéral Ouest
3003 Berne

Hôtel du Gouvernement
2, rue de l'Hôpital
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11
f +41 32 420 72 01
chancellerie@jura.ch

Par email à : chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Delémont, le 9 novembre 2021

Reprise et mise en œuvre des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas (développements de l'acquis de Schengen) et modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Madame la Conseillère fédérale,

Le Gouvernement de la République et Canton du Jura a bien reçu votre courrier du 11 août 2021 par lequel vous sollicitez son avis, dans le cadre de la procédure de consultation, sur l'objet cité en titre.

Après avoir pris connaissance de l'ensemble des documents transmis, le Gouvernement a l'avantage de vous faire part des considérations qui suivent.

En premier lieu, il sied de relever que la reprise et la mise en œuvre des deux règlements sont considérées par l'UE comme relevant de l'acquis de Schengen.

Fort de ce constat, le Gouvernement jurassien ne peut qu'adhérer en son principe au fait que la Suisse procède aux adaptations législatives nécessaires à la reprise des développements Schengen dans le respect de ses obligations découlant de l'Accord d'association à Schengen (AAS).

Partant, les modifications de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration, de la loi fédérale sur le système d'information commun aux domaines des étrangers et de l'asile ainsi que de la loi fédérale sur les systèmes d'information de police de la Confédération qu'implique la transposition en droit national des règlements cités sous rubrique n'appellent pas de remarques particulières.

Par ailleurs, la modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration demandée en sus a pour objectif de permettre à l'administration fédérale des douanes d'accomplir de manière appropriée le mandat légal qui lui a été confié dans le domaine de la poursuite pénale. Aussi, le Gouvernement y adhère pleinement.

Enfin, s'il est pris note avec satisfaction que le projet mis en consultation devrait permettre d'accroître le niveau de sécurité intérieure et de faciliter la lutte contre le terrorisme, le Gouvernement constate que les cantons, en tant qu'autorités compétentes en matière de visas et de titres de séjour, auront de nouvelles tâches occasionnant une charge de travail supplémentaire. Le Gouvernement aurait à cet égard trouvé opportun de disposer d'éléments concrets lui permettant de déterminer de manière plus circonstanciée les charges financières engendrées par ladite charge de travail supplémentaire.

En vous remerciant de l'attention portée à la présente, le Gouvernement de la République et Canton du Jura vous prie de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'expression de sa haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA


Nathalie Barthoulot
Présidente




Jean-Baptiste Maître
Chancelier d'État

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 17
justiz@lu.ch
www.lu.ch

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
Staatsekretariat für Migration

per E-Mail

chantal.perriard@sem.admin.ch

sandrine.favre@sem.admin.ch

Luzern, 9. November 2021

Protokoll-Nr.: 1317

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes - Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 wurden die Kantonsregierungen eingeladen, sich zur Reform des Visa-Informationssystems (VIS) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) vernehmen zu lassen.

Im Namen und Auftrag des Regierungsrates teile ich Ihnen mit, dass wir dazu keine Bemerkungen haben.

Freundliche Grüsse



Paul Winiker
Regierungsrat



LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET
CANTON DE NEUCHÂTEL

Envoi par courrier électronique

(Word et PDF)

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral
3003 Berne

chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Consultation relative à la reprise et la mise en oeuvre des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas (développements de l'acquis de Schengen) et modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Madame la conseillère fédérale,

Le Conseil d'État de la République et Canton de Neuchâtel vous remercie de lui avoir fourni la possibilité de participer à la consultation fédérale citée en rubrique.

Nous sommes favorable à ces deux règlements dont les mesures visent à améliorer la sécurité au sein de l'espace Schengen et à ses frontières extérieures et, pour les voyageurs en règle, à faciliter le franchissement de la frontière extérieure, la libre circulation et le séjour au sein de l'espace sans contrôle aux frontières intérieures, mais aussi à simplifier la gestion des frontières extérieures de l'espace Schengen. De plus, une modification de la LEI est prévue afin que l'Administration fédérale des douanes puisse, en sa qualité d'autorité de poursuite pénale, effectuer des recherches dans le répertoire commun de données d'identité (CIR) et obtenir des données contenues dans les systèmes d'information sous-jacents de l'UE (EES, ETIAS et VIS).

L'application de ces deux règlements va certes entraîner de nouvelles tâches, lesquelles occasionneront une charge de travail supplémentaire pour les cantons, mais apporteront aussi des facilitations quant aux vérifications et aux procédures et permettront d'accroître le niveau de sécurité intérieure et de faciliter la lutte contre le terrorisme.

Nous n'avons dès lors aucune remarque particulière à formuler concernant la consultation susmentionnée.

En vous remerciant de nous avoir consulté, nous vous prions de croire, Madame la conseillère fédérale, à l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 17 novembre 2021

Au nom du Conseil d'État :

Le président,
L. FAVRE

La chancelière,
S. DESPLAND





dCH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

PER E-MAIL

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02
staatskanzlei@nw.ch
Stans, 16. November 2021

**Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG).
Stellungnahme**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 11. August 2021 eröffnete das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) unter anderem bei den Kantonen das Vernehmlassungsverfahren zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG).

Der Kanton Nidwalden begrüsst die beabsichtigten Anpassungen zur Verbesserung der Kontrollen an den Schengen-Aussengrenzen und zur Stärkung der inneren Sicherheit im Rahmen der Schengener und Dubliner Zusammenarbeit und insbesondere der notwendigen Umsetzungen im Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG).

Der Regierungsrat Nidwalden bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Er unterstützt die vorgesehene Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG).

Freundliche Grüsse
NAMENS DES REGIERUNGSRATES

Karin Kayser-Frutschi
Landammann



lic. iur. Armin Eberli
Landschreiber

Geht an:

- chantal.perriard@sem.admin.ch
- sandrine.favre@sem.admin.ch



EINGANG GEWER SEM

2021 -10- 22

Eidg. Justiz- und
Polizeidepartement

22. Okt. 2021

Regierung des Kantons St.Gallen, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement
Bundeshaus West
3003 Bern

Regierung des Kantons St.Gallen
Regierungsgebäude
9001 St.Gallen
T +41 58 229 74 44
info.sk@sg.ch

St.Gallen, 22. Oktober 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Vernehmlassungsantwort

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 11. August 2021 laden Sie uns zur Vernehmlassung in erwähnter Angelegenheit ein.

Gerne teilen wir Ihnen mit, dass wir keine Einwände gegen die beabsichtigten Anpassungen haben.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Im Namen der Regierung


Marc Mächler
Präsident


Dr. Benedikt van Spyk
Staatssekretär



Zustellung per E-Mail (pdf- und Word-Version) an:
chantal.perriard@sem.admin.ch; sandrine.favre@sem.admin.ch

Kanton Schaffhausen
Regierungsrat
Beckenstube 7
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

T +41 52 632 71 11
F +41 52 632 72 00
regierungsrat@sh.ch



Regierungsrat

Per E-Mail (Word und PDF) an
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Schaffhausen, 16. November 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Vernehmlassung

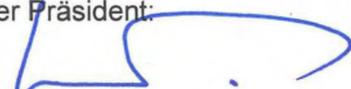
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 wurden die Kantonsregierungen eingeladen, zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) Stellung zu nehmen, wofür Ihnen der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen bestens dankt. Dieser hat keine Bemerkungen oder Ergänzungen zu den Vorlagen und stimmt diesen zu.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Vernehmlassung.



Freundliche Grüsse
Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident:


Walter Vogelsanger

Der Staatsschreiber:

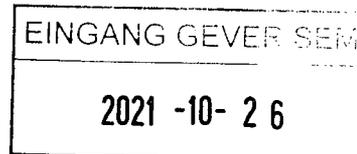

Dr. Stefan Bilger

Kopie an fd@sh.ch

Departement des Innern

Ambassadorenhof/Riedholzplatz 3
4509 Solothurn
Telefon 032 627 93 61
inneres@ddi.so.ch

Susanne Schaffner
Frau Landammann



Staatssekretariat für Migration SEM
Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

25. Oktober 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie uns eingeladen, zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) Stellung zu nehmen. Gerne lassen wir uns wie folgt vernehmen:

Unabhängig davon, dass sich die Schweiz im Rahmen des Schengen-Assoziierungsabkommens grundsätzlich zur Übernahme aller Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands verpflichtet hat, begrüsst der Kanton Solothurn die erste Vorlage, die eine Weiterentwicklung der technischen Lösung betreffend das Visumverfahren darstellt. Durch die Vernetzung der Systeme wird die Möglichkeit einer besseren Identifizierungs- und Überprüfungsmöglichkeit von Gesichtsbild und Fingerabdrücken von visumpflichtigen Drittstaatsangehörigen geschaffen. Durch die Abgleichungsmöglichkeit können rasch Informationen gewonnen werden, welche letztlich zu einer höheren Sicherheit beitragen. Zudem werden dadurch an den Schengen-Aussengrenzen – dies betrifft im Kanton Solothurn den Flughafen Grenchen – die Prozesse erleichtert und vereinfacht.

Auch die zweite Vorlage, welche der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) in der Funktion als Strafverfolgungsbehörde durch eine Änderung des AIG den Zugang zu den spezifischen Systemen gewährt, wird vom Kanton Solothurn unterstützt. Dies stellt eine logische Konsequenz dar, damit die bisherigen Aufgaben weiterhin in vollem Umfang wahrgenommen werden können.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Susanne Schaffner
Frau Landammann

2021 -11- 11

Thurgau



Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)
Frau Karin Keller-Sutter
Bundesrätin
Bundeshaus West
3003 Bern

Eidg. Justiz- und
Polizeidepartement

15. Nov. 2021

No. _____

Frauenfeld, 9. November 2021

666

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf für einen Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und zur Festlegung der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke sowie der damit verbundenen Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG; SR 142.20) und teilen Ihnen mit, dass wir mit den Vorlagen einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüssen

Die Präsidentin des Regierungsrates

M. Müller

Der Staatsschreiber

RS



Numero
5382

fr

0

Bellinzona
27 ottobre 2021

Consiglio di Stato
Piazza Governo 6
Casella postale 2170
6501 Bellinzona
telefono +41 91 814 41 11
fax +41 91 814 44 35
e-mail can@ti.ch
web www.ti.ch

Repubblica e Cantone
Ticino

Il Consiglio di Stato

Dipartimento federale di giustizia e polizia
DFGP
Palazzo federale ovest
3003 Berna

trasmessa per e-mail a:
chantal.perriard@sem.admin.ch
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Procedura di consultazione concernente il recepimento del regolamento (UE) 2021/1148 che istituisce, nell'ambito del Fondo per la gestione integrata delle frontiere, uno strumento di sostegno finanziario per la gestione delle frontiere e la politica dei visti (Sviluppo dell'acquis di Schengen)

Gentili Signore,
Egregi Signori,

abbiamo ricevuto la vostra lettera del 11 agosto 2021 in merito alla summenzionata procedura di consultazione. L'avamprogetto del decreto federale, unitamente al relativo rapporto esplicativo sul recepimento del regolamento (UE) 2021/1148 che istituisce uno strumento di sostegno finanziario per la gestione delle frontiere e la politica dei visti, è stato da noi esaminato in collaborazione con il servizio di polizia interessato.

Ringraziando per l'opportunità che ci viene offerta di esprimere il nostro giudizio, appoggiamo le proposte contenute nell'avamprogetto così come presentate, le quali contribuiranno indubbiamente a migliorare la gestione dei valichi di frontiera e a rafforzare la sicurezza sul territorio elvetico così come la collaborazione tra gli Stati Schengen, combattendo la migrazione irregolare e agevolando gli ingressi regolari.

Come avevamo già avuto modo di indicare nella precedente procedura di consultazione relativa al recepimento del regolamento (UE) n. 515/2014 riguardante il Fondo Sicurezza interna, precisiamo che sarà importante, al momento della conclusione dell'accordo aggiuntivo, definire nel dettaglio il contributo finanziario degli Stati associati secondo la ripartizione di Schengen (art. 11 par. 3 AAS). Allo stesso modo, occorrerà stabilire che tipo di risorse (comprese quelle vincolate), in cambio delle prestazioni finanziarie a favore del Fondo da parte della Svizzera, saranno assegnate a quest'ultima per attuare misure nazionali.

RG n. 5382 del 27 ottobre 2021

Lo scrivente Consiglio reputa infine sia importante continuare a finanziare il Fondo, sia come espressione di solidarietà, sia al fine di conseguire gli obiettivi nel pieno rispetto dei diritti fondamentali e della dignità umana. Parallelamente, oltre al principio basilare della solidarietà, cui la Svizzera non è mai venuta meno, si ritiene indispensabile che l'attenzione rimanga tutt'ora posta altresì sugli aspetti legati alla gestione della pressione migratoria sui nostri confini, segnatamente per quanto attiene alla sicurezza e all'ordine pubblico: tra i migranti potrebbero infatti nascondersi persone potenzialmente pericolose per la sicurezza del territorio elvetico, ciò che rende essenziale utilizzare parte dei fondi destinati alla Svizzera per migliorare i valichi di confine a sud del nostro Paese, zona sensibile nota per essere fortemente sollecitata dai flussi migratori.

Vogliate gradire, gentili Signore ed egregi Signori, l'espressione della nostra stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente



Manuele Bertoli

Il Cancelliere



Arnoldo Coduri

Copia a:

- Dipartimento delle istituzioni (di-dir@ti.ch)
- Segreteria generale del Dipartimento delle istituzioni (di-sg.ap@ti.ch)
- Sezione della popolazione (di-sp.direzione@ti.ch)
- Comando della Polizia cantonale (polizia-segr@polca.ti.ch e servizio.giuridico@polca.ti.ch)
- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch)
- Pubblicazione in Internet

Frau Bundesrätin
Karin Keller-Suter
Vorsteherin des Eidgenössischen
Justiz- und Polizeidepartements EJPD
3003 Bern

Elektronische Zustelladresse: chantal.perriard@@sem.admin.ch; sandrine.favre@sem.admin.ch

Altdorf, 22. September 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG); Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 unterbreiten Sie uns die «Genehmigung und Umsetzung der Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)» sowie die «Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes für den Zugriff der EZV als Strafverfolgungsbehörde auf den gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten (CIR) und den Zugang zu den damit verbundenen EU-Informationssystemen (EES, ETIAS, VIS)» zur Vernehmlassung.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme und äussern uns dazu wie folgt:

Seit 2011 ist das Visa-Informationssystem (VIS) die technische Lösung, um das Visumverfahren für einen kurzfristigen Aufenthalt zu erleichtern und es den Visum-, Grenz-, Asyl- und Migrationsbehörden zu ermöglichen, schnell und wirksam die notwendigen Informationen über visumpflichtige Drittstaatsangehörige zu prüfen. Über das VIS, das die Konsulate der Schengen-Staaten weltweit sowie

alle Aussengrenzübergangsstellen miteinander vernetzt, werden biometrische Daten (Fotografie und Abdrücke der zehn Finger) zu Identifizierungs- und Überprüfungszwecken abgeglichen.

Mit den vorliegenden zwei EU-Verordnungen wird das VIS reformiert, um neuen Herausforderungen in der Visa-, Grenz- und Sicherheitspolitik besser gerecht zu werden. Die meisten Änderungen sind im Wesentlichen technischer Art, beispielsweise die Anbindung des VIS an bestehende und künftige IT-Systeme. Die vorgenommenen Änderungen erweitern den Zweck, die Funktionalität und die Zuständigkeiten des VIS lediglich in sehr begrenzter Weise.

Sämtliche Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Herabsetzung des Alters für die Abnahme von Fingerabdrücken bei Kindern von zwölf Jahren auf sechs Jahre und Befreiung von dieser Verpflichtung für Personen über 75 Jahre;
- Registrierung und Kontrolle von nationalen Daten über Visa neu auch für einen längerfristigen Aufenthalt einschliesslich biometrischer Daten sowie der verschiedenen Aufenthaltstitel (Aufenthaltstitel sowie Legitimationskarten) im VIS und Gewährleistung der Interoperabilität bezüglich dieser Daten;
- Erweiterung des Zwecks des VIS neu auch zur Rückkehr von Personen, welche die Voraussetzungen für die Einreise bzw. den Aufenthalt im Schengen-Raum nicht erfüllen;
- Aufnahme von Kopien der Reisedokumente von Schengen-Visumgesuchstellerinnen und -gesuchstellern in das VIS und Erfassung von Gesichtsbildern direkt vor Ort;
- Anpassung des Zugangs zu VIS-Daten für nationale Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungsbehörden sowie für Europol und ein erweiterter Zugang für den Asylbereich;
- Einrichtung eines Zugangs für Beförderungsunternehmen zur Überprüfung von Reisegenehmigungen und Ausbau anderer technischer Komponenten.

Die Massnahmen tragen dazu bei, die Sicherheit innerhalb des Schengen-Raums und an den Aussengrenzen zu verbessern, legalen Reisenden das Überschreiten der Aussengrenzen, das freie Reisen und den Aufenthalt im Schengen-Raum ohne Binnengrenzkontrollen zu erleichtern und das Management der Schengen-Aussengrenzen zu vereinfachen.

Die vorliegenden EU-Verordnungen enthalten Bestimmungen, die direkt anwendbar sind. Einige Punkte sind jedoch im Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG), im Bundesgesetz über das Informationssystem für den Ausländer- und den Asylbereich (BGIAA) sowie im Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu konkretisieren. Ferner wird mit der Vorlage 2 eine Anpassung des AIG beantragt, womit die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) als Strafverfolgungsbehörde den Zugriff auf den CIR und den Zugang zu den damit verbundenen EU-Informationssystemen (EES, ETIAS, VIS) erhalten soll. Die EZV bekommt in ihrer Funktion als Strafverfolgungsbehörde im Sinne von Artikel 22 der IOP-Verordnungen einen Abfragezugriff auf den CIR sowie den Zugang auf die Untersysteme EES, ETIAS und VIS.

Wir unterstützen die direkte Umsetzung der (EU) Verordnungen im nationalen Recht sowie die notwendigen Gesetzesanpassungen im AIG, im BGIAA und im BPI.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme sowie für die Berücksichtigung unserer Position.

Freundliche Grüsse

Volkswirtschaftsdirektion

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Urban Camenzind', written over the printed name below.

Urban Camenzind Landammann

Elektronische Kopie PDF und Word an: chantal.perriard@sem.admin.ch; sandrine.favre@sem.admin.ch



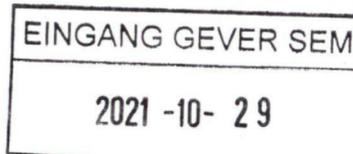
2021.04350

P.P. CH-1951
Sion

Poste CH SA



Recommandé
Mme Karine Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Cheffe du Département fédéral de justice
et police
Bundesgasse 3
3003 Berne



Notre réf. FF/JDL
Votre réf. /

Date 27 octobre 2021

Reprise et mise en œuvre des règlements (UE) 2021 /1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information des visas (développement de l'acquis Schengen et modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI)

Madame la Conseillère fédérale,

Le Gouvernement valaisan vous remercie de l'avoir associé à la consultation susmentionnée et vous communique ci-après sa détermination.

S'agissant d'un développement des acquis de Schengen, nous n'avons pas de remarques particulières à formuler sur la forme et le fond des dispositions d'exécution présentées dans le cadre de cette consultation. Les exigences européennes imposant la prise des empreintes digitales dès 6 ans nécessiteront ainsi la modification de la législation fédérale portant sur les documents d'identité suisse et plus particulièrement les passeports.

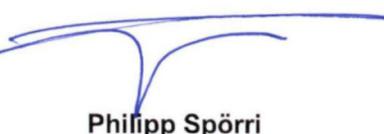
En vous remerciant de nous avoir consulté, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre parfaite considération.

Au nom du Conseil d'Etat

Le président

Frédéric Favre



Le chancelier

Philipp Spörri

Copie à chantal.perriard@sem.admin.ch

Madame la Conseillère fédérale
Karin Keller-Sutter
Cheffe du Département fédéral
de justice et police DFJP
3003 Berne

Par courrier électronique :
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch
helena.schaer@sem.admin.ch

Paudex, le 18 octobre 2021
PGB

Procédures de consultation : évolution de l'espace Schengen

Madame la Conseillère fédérale,

Vous avez associé notre organisation à trois procédures de consultation relatives à la participation de la Suisse à l'espace Schengen. Nous vous en remercions et, après avoir examiné ces trois dossiers de manière groupée, nous sommes en mesure de vous adresser nos déterminations comme suit.

1. Reprise du règlement UE 2021/1148, instrument de soutien financier à la gestion des frontières et à la politique des visas (consultation fédérale n° 2021/82)

Les Etats de l'espace Schengen mènent en commun une gestion intégrée des frontières extérieures, ainsi qu'une politique commune en matière de visas. Le financement de ces tâches a été assuré jusqu'à fin 2020 par le «Fonds pour la sécurité intérieure dans le domaine des frontières extérieures et des visas» (FSI Frontières). Pour la période 2021-2027, ce financement est assuré par un nouvel «Instrument de soutien financier à la gestion des frontières et à la politique des visas» (IGFV). Quelque 6,24 milliards d'euros y seront consacrés sur une période de sept ans.

Le règlement établissant ce nouveau financement a été notifié à la Suisse en juillet 2021. Le Conseil fédéral, estimant souhaitable que la Suisse continue de participer à la politique européenne en matière de gestion des frontières et de visas, veut soumettre aux Chambres la reprise de ce règlement, ainsi que l'accord additionnel avec l'UE instituant la participation de la Suisse à l'IGFV. La Suisse dispose d'un délai de deux ans vis-à-vis de l'UE.

La participation financière de la Suisse à l'IGFV ne peut pas encore être chiffrée de manière précise, mais est estimée à environ 300 millions de CHF pour la période de sept ans. En retour, la Suisse pourrait recevoir une dotation de quelque 50 millions de CHF pour ses propres tâches de surveillance des frontières extérieures (aéroports).

Appréciation :

Il est difficile d'apprécier l'efficacité réelle de la gestion intégrée des frontières extérieures de l'espace Schengen ; la plupart des instruments de contrôle visent à garantir «la bonne mise en œuvre du programme», mais ne se penchent guère sur l'efficacité des contrôles aux frontières et sur l'évolution de celle-ci. Néanmoins, dans la mesure où la Suisse participe à l'espace Schengen et a supprimé ou allégé les contrôles à ses propres frontières, il apparaît nécessaire qu'elle poursuive sa collaboration avec l'UE dans ce domaine. En matière de visas, la participation de la Suisse à une politique européenne commune apparaît sensée, notamment pour ne pas prêter le secteur du tourisme.

La participation financière de la Suisse, telle qu'elle est évaluée à ce stade, est en augmentation par rapport au financement précédent, du fait que le financement européen est lui aussi en augmentation ; les clés de répartition entre les Etats ne semblent pas modifiées. Le montant exigé de la Suisse, réparti sur sept ans, paraît acceptable.

En conséquence, nous approuvons la participation de la Suisse à l'IGFV, qui s'inscrit dans la continuité de la politique helvétique à l'égard de l'espace Schengen.

2. Reprise des règlements UE 2021/1133 et 1134, interopérabilité entre le système VIS et les autres systèmes d'information de l'UE (consultation fédérale n° 2021/83)

L'UE a notifié à la Suisse de nouveaux règlements européens relatifs à une réforme du système d'information sur les visas (VIS). Cette réforme porte en grande partie sur des aspects techniques ou de détail, tout en permettant une interconnexion du VIS avec d'autres systèmes d'information de l'UE. Il est aussi prévu que le système VIS contienne désormais non plus seulement les données des visas de courte durée, mais aussi celles des visas de longue durée et des autres titres de séjour valables dans l'espace Schengen.

La Suisse dispose d'un délai de deux ans pour mettre en œuvre cette réforme. Certaines dispositions nécessitent des adaptations législatives, essentiellement d'ordre technique.

Le Conseil fédéral intègre dans cette même consultation une demande de l'Administration fédérale des douanes, qui dispose déjà, en tant qu'autorité de contrôle des frontières, de certains accès aux systèmes d'information de l'UE, et qui demande à pouvoir également bénéficier, en sa qualité d'autorité de poursuite pénale, d'un accès aux systèmes européens EES (entrées/sorties de l'espace Schengen), ETIAS (autorisations de voyage dans l'espace Schengen) et VIS (visas Schengen), ainsi qu'un droit de consultation des données du CIR (répertoire commun de données d'identité). Les autorisations d'accès demandées doivent être inscrites dans la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI). Le Conseil fédéral estime que cette demande est légitime et que l'accès aux données des systèmes en question est nécessaire à l'accomplissement du mandat légal de l'AFD. Il n'y aura aucun élargissement des compétences de cette dernière.

Appréciation :

La Suisse a fait le choix d'adhérer au système de Schengen, et tant que ce choix n'est pas remis en question, il est normal qu'elle reprenne le développement de l'acquis Schengen. En l'occurrence, la reprise des modifications du système VIS entraînera certains coûts d'adaptation et un possible surcroît de travail pour divers services de l'administration, notamment en raison d'un plus grand flux d'informations. Les avantages à en attendre sont donc d'ordre qualitatif plus que quantitatif (meilleure vue d'ensemble des données concernant les personnes concernées, identification des identités multiples, etc.). Il faut tout de même espérer – même si le rapport explicatif ne le dit pas – que certaines tâches administratives pourront à terme être accélérées.

En conséquence, nous approuvons la reprise par la Suisse des modifications du système VIS – tout en soulignant que l'extension et la complexification des multiples systèmes d'information de l'UE peut parfois donner l'impression de créer un monstre informatique et bureaucratique dont on peut se demander s'il est encore maîtrisable et maîtrisé. Il serait intéressant que la Confédération publie, à l'occasion, un rapport technique mais aussi politique sur l'efficacité de l'utilisation de ces multiples systèmes.

Concernant les accès demandés par l'AFD, nous n'avons aucune objection à formuler.

3. Reprise des règlements UE 2021/1150 et 1152, interopérabilité entre le système ETIAS et les autres systèmes d'information de l'UE (consultation fédérale n° 2021/84)

L'Union européenne a mis en place le système ETIAS (système européen d'information et d'autorisation concernant les voyages), qui oblige désormais les ressortissants de pays tiers exemptés de visa à déposer en ligne, avant leur voyage dans l'espace Schengen, une demande d'autorisation de voyage. Avant le début du voyage, les données fournies par le

voyageur font l'objet d'une recherche automatisée dans les autres systèmes d'information Schengen-Dublin, afin de détecter d'éventuels risques (menace pour la sécurité, immigration illégale, etc.). Si la recherche automatisée ne détecte rien, le système central de l'ETIAS octroie automatiquement une autorisation de voyage ; sinon, la demande est transférée à l'unité nationale ETIAS de l'Etat Schengen concerné, qui traite la demande et rend une décision. L'entrée en vigueur du système ETIAS, sur le plan européen, est prévue dès décembre 2022.

La participation de la Suisse au système ETIAS a été approuvée par les Chambres fédérales en septembre 2020.

Les nouveaux règlements UE 2021/1150 et 1152 modifient et complètent le dispositif ETIAS déjà fixé, en ce sens qu'ils définissent les droits d'accès de l'unité centrale ETIAS et des unités nationales ETIAS aux données stockées dans d'autres systèmes d'information de l'UE (EES, VIS, SIS). Cette interopérabilité doit permettre de combler des lacunes en matière de sécurité et de mener des contrôles plus rapides et plus efficaces aux frontières.

Ces nouveaux règlements, qui font partie de l'acquis Schengen, ont fait l'objet d'un échange de notes entre la Suisse et l'UE durant l'été 2021. Il appartient aux Chambres fédérales de donner leur approbation.

Appréciation :

Nous approuvons l'objectif d'un contrôle optimal des frontières extérieures de l'espace Schengen, qui est une condition pour la suppression ou l'allègement des contrôles aux frontières intérieures. A priori, le système ETIAS semble plutôt contribuer à cet objectif – même si nous réitérons ici notre impression que la multiplication et la complexification des systèmes d'information de l'UE risque de créer à terme un monstre informatique et bureaucratique.

La Suisse a fait le choix d'adhérer au système de Schengen, et tant que ce choix n'est pas remis en question, il est normal qu'elle reprenne le développement de l'acquis Schengen. En l'occurrence, le système ETIAS ne semble poser aucun problème politique pour la Suisse. Dès lors que la participation à ce système a déjà été approuvée par le Parlement, nous n'avons pas d'objection à ce que son développement technique soit aussi accepté.

Les diverses adaptations prévues dans la législation suisse n'appellent pas de commentaire.

* * *

En conclusion, nous nous prononçons favorablement sur les trois dossiers mis en consultation.

Nous vous remercions de l'attention que vous porterez à ce qui précède et vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre haute considération.

Centre Patronal



Pierre-Gabriel Bieri

FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
3003 Bern

Bern, 01. November 2021
Schengen AIG / JG

Elektronischer Versand:

chantal.perriard@sem.admin.ch

sandrine.favre@sem.admin.ch

Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

FDP.Die Liberalen unterstützt die Genehmigung des Notenaustausches. Mit den vorliegenden Verordnungen soll das Visa-Informationssystem erneuert werden, um den akzentuierten Herausforderungen in der Visa-, Grenz- und Sicherheitspolitik besser gerecht zu werden. Die mehrheitlich operativ-technischen Änderungen – bspw. die Möglichkeit der Erfassung von Gesichtsbildern direkt vor Ort – tragen dazu bei, die Sicherheit innerhalb des Schengenraums zu erhöhen.

Die FDP begrüsst ebenfalls die Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes. Durch die Änderung wird der Eidgenössischen Zollverwaltung, die als Grenzkontrollorgan sowie Strafverfolgungsbehörde amtiert, den Zugang zu verschiedenen Schengen-Informationssystemen ermöglicht, damit diese ihre Pflichten ordnungsgemäss erfüllen kann.

Kritisch hingegen beurteilt die FDP die Kostenexplosion bei der Weiterentwicklung der VIS-Verordnung. Im Rahmen des Verpflichtungskredits für den Zeitrahmen 2018 - 2021 (VK III) zur Umsetzung der Assoziierungsabkommen Schengen/Dublin im Staatssekretariat für Migration wurde ein Kreditrahmen von 5.9 Millionen Franken bewilligt. Aktuelle Schätzungen, die dem erläuternden Bericht (S.37) zu entnehmen sind, gehen jedoch von Kosten in Höhe von 18 Millionen Franken aus. Die Hintergründe, die zur Verdreifachung der Kosten geführt haben, wurden im Bericht nicht ausreichend dargelegt.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse
FDP.Die Liberalen
Der Präsident



Thierry Burkart
Ständerat

Die Generalsekretärin



Fanny Noghero

DIRECTEUR GÉNÉRAL

GPO

**Département fédéral de justice et
police DFJP**

Madame Karin Keller-Sutter

Conseillère fédérale

Palais fédéral ouest

3003 Berne

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Genève, le 27 septembre 2021

Procédure de consultation relative à l'acquis communautaire (domaine Schengen, IGFV, VIS et ETIAS)

Madame la Conseillère fédérale,

Nous nous référons à l'affaire visée en marge et vous remercions pour l'invitation à prendre position y relative. En tant qu'exploitant de l'aéroport de Genève au bénéfice d'une concession fédérale, nous sommes de façon générale favorables à la reprise de l'acquis communautaire, ce d'autant plus que la réforme du système VIS et l'établissement de l'interopérabilité du système ETIAS devraient contribuer à fluidifier les contrôles effectués par l'Administration fédérale des douanes pour les passagers en provenance d'un état tiers.

Dans ce contexte, il est primordial que la Suisse adhère à l'instrument de soutien financier à la gestion des frontières et à la politique des visas (IGFV) comme elle l'a fait précédemment en participant au fonds pour la sécurité intérieure dans le domaine des frontières extérieures et des visas (FSI Frontières). En effet, Genève Aéroport est sensible au fait que conformément à l'article 15 du règlement (UE) 2016/399, « les États membres mettent en place les effectifs et les moyens appropriés et suffisants pour exercer le contrôle aux frontières extérieures conformément aux articles 7 à 14, de manière à assurer un contrôle efficace, de haut niveau et uniforme à leurs frontières extérieures ».

Il est donc essentiel que les autorités chargées des contrôles d'immigration disposent des moyens nécessaires pour effectuer les vérifications requises. Dès lors, la Suisse doit également pouvoir bénéficier des mesures financières de soutien pour mettre en place lesdits dispositifs prévus par la réglementation européenne.

En vous remerciant par avance de bien vouloir tenir compte de ce qui précède, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre considération distinguée.


André Schneider
Directeur général

Copie interne : cwi, jpo, gru



EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM
Quellenweg 6, 3003 Bern
Per E-mail an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

**Sozialdemokratische Partei
der Schweiz**

Zentralsekretariat
Theaterplatz 4
3011 Berne

Tel. 031 329 69 69
Fax 031 329 69 70

info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Bern, 18. November 2021

Stellungnahme zur Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Zusammenfassung

Die SP steht hinter einer gemeinsamen europäischen Sicherheits- und Migrationspolitik. Deshalb unterstützt sie auch weiterhin die Teilnahme der Schweiz an Schengen und Dublin. Den vorliegenden Notenaustauschen sowie der Änderung des AIG kann die SP grundsätzlich zustimmen, hat jedoch Bedenken bei der Bekanntgabe von Daten des C-VIS an Dritte (Art. 109^e_{quater} E-AIG).

Inhalt der Vorlage

Mit den Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 wird das Visa-Informationssystem erneuert. Das Visa-Informationssystem ist eine EU-Datenbank, die die Grenzschutzbeamten an den Schengen-Aussengrenzen mit den Konsulaten der Schengen-Staaten in der ganzen Welt verbindet.

Ferner wird eine Anpassung des AIG beantragt, womit die EZV als Strafverfolgungsbehörde den Zugriff auf den CIR und den Zugang zu den damit verbundenen EU-Informationssystemen (EES, ETIAS, VIS) erhalten soll.

Art. 109^e_{quater} E-AIG: Bekanntgabe von Daten des C-VIS an Dritte

Die neue Bestimmung in Art. 109^e_{quater} E-AIG lautet folgendermassen:

¹ Die im C-VIS gespeicherten Daten dürfen nicht an Drittstaaten, internationale Organisationen, private Stellen oder natürliche Personen übermittelt werden.

² Das SEM darf diese Daten jedoch an einen Staat, der nicht durch ein Schengen-Assoziierungsabkommen gebunden ist, oder an eine internationale Organisation übermitteln, wenn die Daten zur Feststellung der Identität von rückkehrpflichtigen Drittstaatsangehörigen oder im Rahmen eines Verfahrens zur Gewährung von Asyl für Flüchtlingsgruppen nach Artikel 56 AsylG benötigt werden und die Voraussetzungen nach Artikel 31 Absätze 2 und 3 der Verordnung (EU) 767/2008 erfüllt sind.

Die in Art. 31 Abs. 2 und 3 der Verordnung (EU) 767/2008 erwähnten datenschutzrechtlichen Voraussetzungen sind jedoch nicht ausreichend. Die SP fordert deshalb eine Ergänzung von Art. 109^equarter E-AIG: Zusätzlich muss garantiert sein, dass eine Bekanntgabe von Daten des C-VIS an Dritte nach Art. 109^equarter Abs. 2 E-AIG nicht dazu führt, dass die Grundrechte von rückkehrpflichtigen Drittstaatsangehörigen bzw. von Asylsuchenden in ihrem Ursprungsland verletzt werden. Denn selbst wenn die Voraussetzungen in Art. 31 Abs. 2 und 3 der Verordnung (EU) 767/2008 gegeben sind, kann es trotzdem vorkommen, dass die zuständige Institution die ihr bekanntgegebenen Daten zweckentfremdet. Dies ist zwar scheinbar in Art. 31 Abs. 2 lit. b der EU-Verordnung 767/2008 geregelt („Der Drittstaat oder die internationale Organisation stimmt zu, die Daten nur zur Erfüllung des Zwecks, zu dem sie Verfügung gestellt wurden, zu verwenden.“), reicht jedoch nicht aus. Zusätzlich zur expliziten Zustimmung des Drittstaates, die Daten nur zur Erfüllung ihres Zwecks zu verwenden, muss die zuständige Schweizer Stelle evaluieren, ob eine solche Zusage hinreichend glaubwürdig ist. Nur wenn dies gegeben ist, dürfen die Daten des C-VIS nach Art. 109^equarter E-AIG an Dritte weitergegeben werden.

Wir danken Ihnen, geschätzte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

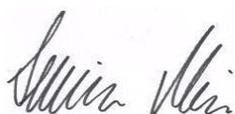
Sozialdemokratische Partei der Schweiz



Mattea Meyer
Co-Präsidentin



Cédric Wermuth
Co-Präsident



Severin Meier
Politischer Fachsekretär



Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

Per E-Mail (Word & PDF) an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Ihr Zeichen:

10. November 2021

Unser Zeichen: 2021.SIDGS.561

RRB Nr.: 1315/2021
Direktion: Sicherheitsdirektion
Klassifizierung: nicht klassifiziert

**Vernehmlassung des Bundes: Übernahme der Verordnung (EU) 2021/1148 zur Schaffung eines Instruments für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik im Rahmen des Fonds für integrierte Grenzverwaltung (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat des Kantons Bern dankt Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Übernahme der Verordnung (EU) 2021/1148 zur Schaffung eines Instruments für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik im Rahmen des Fonds für integrierte Grenzverwaltung (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands). Der Regierungsrat des Kantons Bern hat keine Bemerkungen zur Vorlage.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates

Beatrice Simon
Regierungspräsidentin

Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
- Sicherheitsdirektion

Milena Kundert
Giancarlo Zarotti
AsyLex
Gotthardstrasse 52
8002 Zürich
info@asylex.ch

Frau Bundesrätin
Karin Keller-Sutter
Vorsteherin des Eidgenössischen
Justiz- und Polizeidepartements EJPD
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

z.H.
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Zürich, 18.11.2021

Vernehmlassung: Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter,

Sehr geehrte Frau Perriard
sehr geehrte Frau Favre,

Im Namen des Vereins AsyLex bedanken wir uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Vernehmlassung betreffend die Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands. Nachfolgend finden Sie unsere detaillierte Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Milena Kundert
Legal Advisor AsyLex



Giancarlo Zarotti
Legal Advisor AsyLex

Stellungnahme zur Vernehmlassung: Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

1. Grundsätzliche Vorbemerkungen

Auch wenn AsyLex die Übernahme und Umsetzung von EU-Verordnungen im Rahmen der Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes und damit insbesondere die Schengen-Assoziierung der Schweiz grundsätzlich befürwortet, stehen wir der vorliegenden Entwicklung im Bereich der international genutzten Informationssysteme kritisch gegenüber. AsyLex erachtet es als zentral, dass Sammlungen höchstpersönlicher Daten nicht zu zweckfremden Aktivitäten genutzt werden können. Unseres Erachtens wird durch die vorliegende Änderung der VIS-Verordnung deren Anwendungsbereich und Zweck in unverhältnismässiger Art und Weise erweitert. Es wird ein Massenüberwachungstool geschaffen, welches Drittstaatenangehörige gravierend diskriminiert. Die höchstpersönlichen Daten von Drittstaatsangehörigen können so in Europa mit sehr niedrigen Hürden und Datenschutzbestimmungen von diversen Stellen abgefragt und genutzt werden. Zudem werden neu bereits Kinder ab 6 Jahren erfasst, ebenso Personen, die ein längerfristiges Visum beantragen, was den betroffenen Personenkreis erheblich vergrössert. Des Weiteren soll das System neu auch für rasche Rückführungen verwendet werden. Diese Änderungen gefährden Grund- und Menschenrechte.

AsyLex geht untenstehend auf einige aus ihrer Sicht kritische Punkte ein. Wird zu einem Punkt nicht Stellung genommen, ist dies nicht als Zustimmung zu deuten.

2. Zur Ausgangslage

Laut dem erläuternden Bericht des EJPD sollen mit den von der Schweiz zu übernehmenden Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 das Visa-Informationssystem erneuert werden, um neuen Herausforderungen in der Visa-, Grenz- und Sicherheitspolitik besser gerecht zu werden. Dabei sind nicht zu vernachlässigende Änderungen geplant, namentlich bezüglich des Anwendungsbereichs, des Zwecks und der Zugriffsrechte auf hochsensible Daten.

3. Zu den Änderung der einzelnen Artikel der VIS-Verordnung

- a. Herabsetzung des Alters für die Abnahme von Fingerabdrücken bei Kindern von zwölf Jahren auf sechs Jahre (**Art. 22a**)

Neu können bereits bei Kindern ab sechs Jahren die Daten ins VIS eingetragen werden. Dies obwohl gemäss der DSGVO personenbezogene Daten von Kindern besonders schützenswert sind. Gerade deswegen können in der Europäischen Union Kinder unter 16 Jahren der Verwendung ihrer persönlichen Daten noch gar nicht zustimmen (Art. 8 Abs. 1 DSGVO). Mit den geplanten Änderungen des VIS wird dieses erhöhte Schutzbedürfnis in krasser Weise

missachtet, führen sie doch dazu, dass von sehr jungen Kindern sogar höchst sensible Daten wie ihre Fingerabdrücke und Gesichtsbilder erfasst werden.

Der Bericht sagt selbst, dass es zusätzliche Massnahmen zur angemessenen Wahrung der Rechte dieser Kinder braucht. Dass Fingerabdrücke und Gesichtsbilder bei der Ausreise wieder gelöscht werden, kann für sich alleine nicht als ausreichende Massnahme gesehen werden, um diesen besonders einschneidenden Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Kinder verhältnismässig erscheinen zu lassen. Dass Kinderschutz tatsächlich das Ziel dieser Änderung ist, ist zu bezweifeln und wird als Legitimierungsargument vorgeschoben. Vielmehr scheinen die Rechte der Kinder dadurch mehr gefährdet.

- b. Registrierung und Kontrolle von nationalen Daten über Visa neu auch für einen längerfristigen Aufenthalt einschliesslich biometrischer Daten sowie der verschiedenen Aufenthaltspapiere im VIS und Gewährleistung der Interoperabilität bezüglich dieser Daten

Durch die vorgesehene Änderung sollen neu auch Drittstaatsangehörige, die ein Visum für einen Aufenthalt in einem Schengen-Staat von mehr als 90 Tagen in einem Zeitraum von 180 Tagen beantragen, im VIS aufgenommen werden. Dadurch können fortan neben der die entsprechenden Dokumente ausstellenden Behörde auch die Behörden der anderen Schengen-Staaten die Dokumente und Informationen dieser Personen einsehen. Auch mit dieser Änderung wird der Anwendungsbereich der Verordnung stark erweitert und höchstpersönliche Daten (insbesondere ein Gesichtsbild und die Fingerabdrücke) einer beträchtlichen Anzahl von Personen werden zusätzlich gespeichert und vor allem breitflächig einsehbar. Bei jeder Prüfung eines Antrags für ein Visum für einen längerfristigen Aufenthalt werden folglich neu die Schengen-Systeme im Migrations- und Polizeibereich automatisch abgefragt. Damit werden die antragstellenden Drittstaatsangehörigen unter einen Generalverdacht gestellt, der sich nicht rechtfertigt. Eine Identitätsprüfung der Antragsteller wird bereits heute von den zuständigen nationalen Behörden durchgeführt, sodass die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auch ohne Rückgriff auf ein supranationales Informations- und Überwachungssystem möglich ist und dieser somit nicht verhältnismässig erscheint.

Ausserdem wird, falls die Schweiz das Gesuch um Erteilung eines Visums ablehnt, weil sie eine Gefahr für die öffentliche Ordnung als gegeben erachtet oder der Antragsteller das Visum durch unerlaubte Mittel erlangen wollte, dies im VIS so vermerkt und die erfassten Daten werden nicht gelöscht (siehe Art. 22d VIS-Verordnung). Da es eine Ermessensfrage ist, ob eine Gefahr für die öffentliche Ordnung besteht und die jeweiligen Schengenstaaten frei bestimmen können, ob sie dies als gegeben erachten oder nicht, birgt diese Änderung eine erhöhte Diskriminierungsgefahr. Drittstaatsangehörige, die von einem Staat fälschlicherweise als Gefahr eingestuft werden, würde damit der Zugang zum Schengen-Raum künftig grundsätzlich verwehrt, da andere Schengen-Staaten, die im Rahmen der Prüfung automatisch bereits bestehenden Einträge im VIS abfragen, das Gesuch kaum noch ernsthaft prüfen würden. Das gleiche gilt bei Rückzug, Widerruf oder Annullierung eines Visum, wo die Gründe dafür ebenfalls erfasst und somit für alle einsehbar werden (Art. 22e VIS-Verordnung).

- c. Erweiterung des Zwecks des VIS neu auch zur Rückkehr von Personen

Neu soll das VIS nicht mehr nur zur Identifizierung von Personen dienen, sondern ebenfalls für die Rückkehr von Personen in Drittstaaten. Dabei ist der genaue Zweck respektive Nutzen des Systems hinsichtlich der Rückkehr von Personen, welche die Voraussetzungen für die Einreise bzw. den Aufenthalt im Schengen-Raum nicht erfüllen, vorliegend nicht ersichtlich und wird weder in der Verordnung noch im erläuternden Bericht näher ausgeführt. Es ist deshalb anzunehmen, dass hier auf Vorrat weitere Daten von Visumsbeantragenden im VIS gespeichert werden. Eine klarere Umschreibung dieses Punktes ist unerlässlich, ansonsten er abzulehnen ist. Ausserdem entspricht diese Erweiterung des Anwendungsbereichs des VIS nicht mehr dem ursprünglichen Zweck dieses Systems. Das zeigt sich auch klar daran, dass der Zweckartikel (Art. 2) der VIS-Verordnung angepasst werden muss.

In Anbetracht der fragwürdigen Wegweisungs- und Ausschaffungspraxis der Schweiz¹ ist diese Neuerung der Verordnung besorgniserregend. Insbesondere in der vorliegenden, äusserst vage und unklar formulierten Form, welche die Gefahr einer künftigen, missbräuchlichen Verwendung der gespeicherten Daten birgt. Grundsätzlich muss zwingend sichergestellt werden, dass bei sämtlichen Rückführungen und Wegweisungen völkerrechtliche Prinzipien wie beispielsweise das «Non-refoulement»-Gebot, insbesondere durch Ketten-Rückschiebungen, oder die Notwendigkeit diplomatischer Zusicherungen strikt beachtet und eingehalten werden.

- d. Anpassung des Zugangs zu VIS-Daten für nationale Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungsbehörden sowie für Europol und ein erweiterter Zugang für den Asylbereich

Die vielen Zugriffsrechte auf die Daten des VIS erscheinen als höchst problematisch. Das VIS enthält enorme Mengen an höchstpersönlichen Daten. Zugriffs- und Bearbeitungsrechte sollten demnach nur denjenigen Behörden gewährt werden, für welche diese unabdingbar sind. Gemäss Art. 22I VIS-Verordnung sind es die Mitgliedstaaten, die entscheiden, welche nationalen Behörden Zugang zum VIS erhalten sollen. In der Schweiz werden diese Behörden in Art. 109a Abs. 2 AIG bezeichnet. Dieser zeigt, dass die Liste von abfrageberechtigten Behörden in der Schweiz bereits sehr weit gefasst ist. Je mehr Stellen und Personen Zugriff darauf haben, desto höher die Gefahr, dass die Daten zweckentfremdet und missbräuchlich abgefragt werden. Beispielsweise sind das SEM sowie verschiedene kantonale und kommunale Behörden berechtigt, die Daten abzufragen. Eine detaillierte Bezeichnung der entsprechenden Verwendungszwecke fehlt aber gänzlich. Der weitgefaste Kreis der Abfrageberechtigten sowie die Gefahr der Zweckentfremdung der Daten, ist aus grund- und menschenrechtlicher Sicht (Achtung des Privatlebens; Art. 13 Abs. 1 BV sowie Art. 8 Abs. 1 EMRK) höchst bedenklich.

Gemäss Art. 22n VIS-Verordnung können in dringlichen Fällen die Daten bereits herausgegeben werden, ohne dass im Vorhinein geprüft wurde, ob die anfragende Behörde zugriffsberechtigt war. Diese Bestimmung scheint höchst problematisch, wenn man bedenkt um welche sensible Daten es sich dabei handelt. Dass die unberechtigte Behörde dann

¹ https://www.humanrights.ch/de/ueber-uns/migrationsbehoerden-interim-measures?gclid=Cj0KCQiAhMOMBhDhARIsAPVml-HrzAv5gLMWA2cQYKIHIxjHMNuzsXgt2nmXpZOoL2UVdvW523gJcG0aAuNOEALw_wcB

nachträglich angewiesen wird, die erhaltenen Daten zu löschen, vermag dem Schutzbedürfnis der im VIS erfassten Personen nicht gerecht zu werden.

Gemäss Art. 22o VIS-Verordnung muss der Zugang der benannten Behörde zu den Daten des VIS im Einzelfall erforderlich und verhältnismässig sein und jede Abfrage der VIS-Daten muss erheblich zum Erfolg des vorgesehenen Zwecks beitragen. Des Weiteren muss grundsätzlich eine vorherige Abfrage über das ESP im CIR ergeben haben, dass überhaupt Daten im VIS gespeichert sind. Abgesehen davon, dass diese Voraussetzungen sehr vage formuliert sind und deshalb erheblicher Ermessensspielraum bleibt, sieht Art. 22p VIS-Verordnung zudem Ausnahmen vor, in welchen nicht einmal die Anforderungen gemäss Art. 22o VIS-Verordnung erfüllt sein müssen, damit Zugriff gewährt werden kann. AsyLex ist der Ansicht, dass sämtliche Datenzugriffe zwingend registriert und regelmässig durch eine unabhängige Kontrollstelle auf ihre Verhältnismässigkeit hin überprüft werden müssen. Ausserdem braucht es eine unabhängige und starke Beschwerdeinstanz im Falle von Datenmissbrauch.

Ebenfalls problematisch unter diesem Gesichtspunkt erscheint der geänderte Art. 37 VIS-Verordnung. Darin wird festgehalten, dass die Schengen-Staaten und Europol zu Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungszwecken auf das VIS zugreifen können (Bst. ca) und dass die gespeicherten Daten an einen Drittstaat, eine internationale Organisation und an Mitgliedstaaten übermittelt werden dürfen (Bst. ea). Damit wird der Zugang zu den VIS Daten noch mehr ausgeweitet und die Gefahr einer Zweckentfremdung vergrössert.

- e. Einrichtung eines Zugangs für Beförderungsunternehmen zur Überprüfung von Reisegenehmigungen

Gemäss Art. 45 c VIS-Verordnung und Art. 13 der Verordnung (EU) 2017/2226 wird die Grundlage für den Zugang für Beförderungsunternehmen, tätig im Luft- und Seeverkehr sowie im internationalen Linienverkehr mit Autobussen, gelegt.

Wie bereits unter Punkt 3d. ausgeführt, erscheinen derart viele Zugriffsrechte auf die Daten des VIS als höchst problematisch. Das VIS enthält enorme Mengen an höchstpersönlichen Daten. Zugriffs- und Bearbeitungsrechte sollten demnach nur denjenigen Behörden gewährt werden, für welche diese unabdingbar sind. Die Zugriffsmöglichkeit durch private Unternehmungen sehen wir höchst kritisch und darf nur im absoluten Ausnahmefall erfolgen. Auch hier muss zwingend jede Abfrage registriert werden und eine Überwachung erfolgen.

- f. Datenschutz

Bereits in vergangenen Stellungnahmen² hat sich AsyLex kritisch zum SIS und anderen (insbesondere supranationalen) Informationssystemen geäussert. Bei der Verwendung

² Vgl. u.a. Stellungnahme zur Übernahme und Umsetzung der Rechtsgrundlagen zur Nutzung des Schengener Informationssystems (SIS) (Verordnungen [EU] 2018/1862, [EU] 2018/1861 und [EU] 2018/1860) (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); und Änderung des BGIAA zur Registrierung der Landesverweisung im ZEMIS sowie zur Verbesserung der Statistik über Rückkehrentscheidung sowie Stellungnahme zur Übernahme

sämtlicher Informations- und Datensysteme – insbesondere im internationalen Kontext - muss zwingend sichergestellt werden, dass die Persönlichkeit der Betroffenen geschützt wird und Daten nur insoweit eingesehen werden können, wie dies notwendig ist. Der intensivierte Informationsaustausch sowie auch die ausgebaute Zusammenarbeit zwischen den Einwanderungsbehörden bergen ein erhöhtes Missbrauchsrisiko. Diese Zusammenarbeit und insbesondere der Ausbau der Systeme soll mit der Schaffung des BMVI Fonds noch vorangetrieben werden. Bisher hat die Schweiz in Zusammenarbeit mit den Schengen-Staaten die Chance verfehlt, notwendige Massnahmen wie ausreichende Voraussetzungen für die Erfassung sowie den Zugriff diverser Akteure auf die Daten für einen besseren Datenschutz zu treffen. Angesichts der immer fortschreitenden Verknüpfungen und Erweiterungen der supranationalen Informationssysteme sind solche Massnahmen absolut notwendig und unverzüglich zu treffen.

und Umsetzung der Verordnung (EU) 2020/493 sowie zu der einhergehenden Gesetzesänderung.

2021 -11- 11

Eidg. Justiz- und
Polizeidepartement

11. Nov. 2021

N^o.

Die Präsidentenkonferenz

Postfach, 9023 St. Gallen
Telefon +41 58 465 27 27
Registrator-Nummer: 024.1
Geschäfts-Nummer: 2021-254

A-Post

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
3003 Bern

PDF- und Word-Version per E-Mail an:

chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

St. Gallen, 10. November 2021 / moq

Vernehmlassung: Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung vom 11. August 2021 zur Stellungnahme im oben erwähnten Vernehmlassungsverfahren danken wir Ihnen bestens. Wir haben den Entwurf mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Das Bundesverwaltungsgericht verzichtet in der vorliegenden Angelegenheit auf eine Stellungnahme. Wir bitten Sie, bei der Auswertung der Vernehmlassung die Antwort des Bundesverwaltungsgerichts als Enthaltung und nicht als Zustimmung auszuweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsitzende der
Präsidentenkonferenz

David Weiss



Der stv. Generalsekretär

Bernhard Fasel

Kopie an:

- Bundesgericht
- Bundesstrafgericht
- Bundespatentgericht

An:

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, EJPD

per E-Mail an:

chantal.perriard@sem.admin.ch

helena.schaer@sem.admin.ch

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 18. November 2021

Stellungnahme der Demokratischen Jurist*innen Schweiz zu den Vernehmlassungsvorlagen des EJPD 2021/82, 83 und 84 (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Vernehmlassungsfrist: 18. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Demokratischen Jurist*innen Schweiz (DJS-JDS) nehmen zu den Vorlagen des EJPD 2021/82, 83 und 84 wie folgt Stellung:

1. Vernehmlassung 2021/82: Beteiligung der Schweiz am sog. BMVI-Fonds für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2027

Im Sinn einer Vorbemerkung weisen wir auf die exorbitante Grösse des für den Ausbau des Grenzschutzes und des Visa-Systems zu äufnenden BMVI-Fonds hin: Die Schengen Staaten und die Grenzschutzagentur Frontex werden durch ihn mit mehr als 6,2 Milliarden Euro bzw. fast 900 Mio Euro jährlich genährt. Gemäss dem erleuternden Bericht sind darin die finanziellen Beiträge der an Schengen beteiligten Nicht-EU-Staaten (Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein) nicht inbegriffen.

Die DJS sind weder mit dem Ausbau des Schengen-Systems noch mit der dafür erforderlichen Erweiterung des Finanzrahmens einverstanden.

Migration findet statt, ob es die Staaten wollen oder nicht. Dazu kommt der Umstand, dass legale Migration für die allermeisten Drittstaatsangehörigen nicht möglich gemacht wird.

Die BMVI-Gelder werden in erster Linie für die Militarisierung des Schutzes der EU-Aussengrenzen und für massive Eingriffe in die Grundrechte der persönlichen Freiheit, namentlich in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, ausgegeben.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte garantiert jedem Menschen das Recht, in anderen Ländern Schutz vor Verfolgung zu suchen. Zudem untersagen die Genfer Flüchtlingskonvention und die Europäische Menschenrechtskonvention die Zurückweisung einer Person in ein Gebiet, in dem ihr möglicherweise Verfolgung, Folter, Strafe oder andere unmenschliche oder erniedrigende Behandlung drohen (Non-Refoulement-Gebot). Wenn Menschen daran gehindert werden, Europa zu erreichen, dann werden ihnen diese Rechte genommen und es kann nicht geprüft werden, ob ihnen eine Verfolgung droht. Wir sehen nicht ein, warum sich die Schweiz für die Militarisierung des Schutzes der EU-Aussengrenzen mit rund 300 Mio Euro beteiligen sollte.

2. Vernehmlassung 2021/83: Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Die Schengen-Staaten, damit assoziiert auch die Schweiz, wollen das Visa-Informationssystem, auf das verschiedenste Behörden an den Aussengrenzen der EU und alle Konsulate Zugriff haben, modernisieren. Dieses Informationssystem hat den Zweck, Reisende zu erkennen, die ein Sicherheitsrisiko darstellen könnten und es wird neu auf alle Staatsangehörige von «Drittstaaten», die sich in den Schengen-Raum begeben wollen, ausgeweitet. Zudem werden mit dieser Reform praktisch alle vorhandenen und neu zu schaffenden Informationssysteme der Schengen-Staaten in dem Sinn «zusammengeschaltet», das der EU und den Assoziierten eine umfassende Überwachung gewährt: Alle personenbezogenen Daten, auch Fotos und Tonaufnahmen, für welche sich die Geheimdienste, die Polizei, die Strafverfolgung und Strafjustiz sowie die Grenz- und Asylbehörden interessieren, werden für immer gespeichert und sind für sie jederzeit und wechselseitig, «interoperabel» abrufbar. Dadurch werden sie zur Grundlage für behördliche Entscheide über Aufenthalt und Beendigung des Aufenthalts im gesamten Schengenraum. Ein solches Super-Computersystem stellt eine eminente Gefahr für die freie Ausübung demokratischer Grundrechte und schafft ein Machtmonopol für die Exekutive.

Die DJS wehren sich im Einzelnen dagegen, das schon sechsjährige Kinder daktyloskopiert und dass alle Angehörige von Drittstaaten, die sich länger im Schengen-Raum aufhalten wollen, registriert und überprüft werden sollen.

Dass zweitens neu nach US-amerikanischem Vorbild ein Europäisches Reiseinformations- und -genehmigungssystem ETIAS geschaffen werden soll, welches mit dem Visainformationssystem VIS verbunden ist und Zugriff auf den gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten (CIR) hat, macht den unersättlichen Datenhunger der Schengen-Bürokratie deutlich. Wir erachten dies als nicht sinnvoll und unverhältnismässig, weshalb wir auch die dafür geplanten Änderungen des AIG ablehnen.

3. Vernehmlassung 2021/84: Festlegung der Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für ETIAS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Es ist nach dem Gesagten bloss folgerichtig, dass die DJS auch die geplanten Folgeänderungen für die Zugriffsrechte der verschiedenen Behörden auf die in den verschiedenen nationalen und internationalen Informationssystemen (EES, VISS, SIS bzw. ORBIS, VOSTRA, RIPOL, N-SIS, Nationaler Polizeiindex) sowie die geplanten Verbesserungen der Interoperabilität der Informationssysteme mit gespeicherten Personendaten ablehnen.

Mit freundlichen Grüssen,



Manuela Hugentobler
Generalsekretärin DJS



Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police
Conferenza delle direttrici e dei direttori dei dipartimenti cantonali di giustizia e polizia

Per Email an:

chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Vorsteherin EJPD

Bern, 17. November 2021

05.05.06.02 sro

**Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG);
Stellungnahme**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Der Vorstand KKJPD nimmt zum rubrizierten Geschäft wie folgt Stellung:

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems

Wir stimmen dem Entwurf zu und verzichten auf weitere Bemerkungen.

Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Uns fällt auf, dass die Änderung des AIG keinen direkten Zusammenhang mit den beiden Schengen-Weiterentwicklungen aufweist, die in derselben Vorlage enthalten sind. Auch der Bundesrat schreibt in Ziffer 1 des Erläuternden Berichts, dass die zweite Vorlage (die AIG-Revision) «eine von den beiden Schengen-Weiterentwicklungen unabhängige Änderung des AIG» betreffe.

Der Vorstand der KKJPD hat in seiner Stellungnahme vom 16. Dezember 2020 zum Entwurf für ein neues BAZG-Vollzugsaufgabengesetz betont, dass polizeiliche Aufgaben in der Kompetenz der Kantone liegen, sofern sie nicht explizit dem Bund zugeordnet sind, und dass die verfassungsrechtliche Aufteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen auf jeden Fall zu beachten sei. Vor diesem Hintergrund haben wir angeregt, die Formulierung im Zweckartikel des Entwurfs BAZG-VG zu überprüfen und die Aufgaben des BAZG im Gesetz präzise zu umschreiben.

Deshalb finden wir es unglücklich, wenn der Eidgenössischen Zollverwaltung nun im Rahmen einer Revision des AIG neue Rechte für Datenabfragen in den Systemen ESP, EES, ETIAS, C-VIS zugestanden werden, bevor die Kompetenzen der EZV im Bereich der Strafverfolgung im BAZG-Vollzugsaufgabengesetz präzise festgelegt sind. Es gilt aufgrund der verfassungsrechtlichen Aufgabenverteilung zu verhindern, dass die EZV zu einer eigentlichen Strafverfolgungsbehörde ausgebaut wird.

Freundliche Grüsse



Fredy Fässler
Präsident

Kopie an:

- ▶ Mitglieder KKJPD
- ▶ Präsident KKPKS
- ▶ Präsident SSK



Der Präsident

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
(EJPD)

Per E-Mail an:

chantal.perriard@sem.admin.ch

sandrine.favre@sem.admin.ch

Bern, 17. November 2021

Kurzstellungnahme zur Übernahme und Umsetzung der Verordnung (EU) 2021/1133 und (EU) 2021 / 1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstandes) sowie Änderungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter
Sehr geehrte Damen und Herren

Wie in den zur Verfügung gestellten Unterlagen ausgeführt, ist ein Grossteil der Bestimmungen, bzw. der vorgeschlagenen Änderungen technischer Art, beispielsweise die Anbindung des VIS an bestehende und künftige IT-Systeme. Um diese technischen Anpassungen umzusetzen, sind Anpassungen im AIG, im Bundesgesetz über das Informationssystem für den Ausländer- und den Asylbereich (BGIAA) sowie im Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) vorzunehmen. Insofern sich die unterbreiteten Dokumente auf die erwähnten technischen Anpassungen beziehen, bestehen seitens der KKPKS keine grundlegenden Einwände.

Auch in materieller Hinsicht sind seitens der KKPKS keine Einwände einzubringen.

Wir danken Ihnen für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Der Präsident

Mark Burkhard, Kdt Polizei Basel-Landschaft

Kopie:

- Mitglieder KKPKS
- GS KKJPD

Stellungnahme von Solidarité sans frontières zu den Vernehmlassungsvorlagen des EJPD 2021/82, 83 und 84 (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Damen und Herren

Solidarité sans frontières bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Vorlagen des EJPD 2021/82, 83 und 84 und nimmt dazu wie folgt Stellung:

1. Vernehmlassung 2021/82: Beteiligung der Schweiz am sog. BMVI-Fonds für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2027

Im Sinn einer Vorbemerkung weisen wir auf die exorbitante Grösse des für den Ausbau des Grenzschutzes und des Visa-Systems zu äufnenden BMVI-Fonds hin: Die Schengen Staaten und die Grenzschutzagentur Frontex werden durch ihn mit mehr als 6,2 Milliarden Euro bzw. fast 900 Mio Euro jährlich alimentiert. Gemäss dem Beleuchtenden Bericht sind darin die finanziellen Beiträge der an Schengen beteiligten Nicht-EU-Staaten (Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein) nicht inbegriffen.

Solidarité sans frontières ist weder mit dem Ausbau des Schengen-Systems noch mit der dafür erforderlichen Erweiterung des Finanzrahmens einverstanden.

Migration findet statt, ob es die Staaten wollen oder nicht. Die BMVI-Gelder werden in erster Linie für die Militarisierung des Schutzes der EU-Aussengrenzen und für massive Eingriffe in die Grundrechte der persönlichen Freiheit, namentlich in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, ausgegeben. Wir sehen nicht ein, warum sich die Schweiz daran mit rund 300 Mio Euro beteiligen sollte.

2. Vernehmlassung 2021/83: Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Die Schengen-Staaten, damit assoziiert auch die Schweiz, wollen das Visa-Informationssystem, auf das verschiedenste Behörden an den Aussengrenzen der EU und auf allen Konsulaten Zugriff haben, modernisieren. Dieses Informationssystem hat den Zweck, Reisende zu erkennen, die ein Sicherheitsrisiko darstellen könnten, und wird neu auf alle Staatsangehörige von «Drittstaaten», die sich in den Schengen-Raum begeben wollen ausgeweitet. Zudem werden mit dieser Reform praktisch alle vorhandenen und neu zu schaffenden Informationssysteme der Schengen-Staaten in dem Sinn «zusammengeschaltet», dass die EU mit den Assoziierten ein Monster der totalen Überwachung gebären: Alle personenbezogenen Daten, auch Fotos und Tonaufnahmen, für welche sich die Geheimdienste, die Polizeien, die Strafverfolgung und Strafjustiz sowie die Grenz- und Asylbehörden interessieren, werden für immer gespeichert und sind für sie jederzeit und wechselseitig, «interoperabel» abrufbar. Dadurch werden sie zur Grundlage für behördliche Entscheide über Aufenthalt und Beendigung des Aufenthalts im gesamten Schengenraum.

Ein solches Super-Computersystem stellt eine eminente Gefahr für die freie Ausübung demokratischer Grundrechte und schafft ein Machtmonopol für die Exekutive.

Solidarité sans frontières wendet sich im Einzelnen dagegen, dass schon sechsjährige Kinder daktyloskopiert und dass alle Angehörige von Drittstaaten, auch solche die sich länger im Schengen-Raum aufhalten wollen, registriert und überprüft werden sollen.

Dass zweitens neu nach US-amerikanischem Vorbild ein Europäisches Reiseinformations- und -genehmigungssystem ETIAS geschaffen werden soll, welches mit dem Visainformationssystem VIS verbunden ist und Zugriff auf den gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten (CIR) hat, macht den unersättlichen Datenhunger der Schengen-Bürokratie deutlich. Auch dagegen wenden wir uns vehement und lehnen die dafür geplanten Änderungen des AIG ab.

3. Vernehmlassung 2021/84: Festlegung der Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für ETIAS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Es ist nach dem Gesagten bloss folgerichtig, dass solidarité sans frontières auch die geplanten Folgeänderungen für die Zugriffsrechte der verschiedenen Behörden auf die in den verschiedenen nationalen und internationalen Informationssystemen (EES, VISS, SIS bzw. ORBIS, VOSTRA, RIPOL, N-SIS, Nationaler Polizeiindex) sowie die geplanten Verbesserungen der Interoperabilität der Informationssysteme gespeicherten Personendaten ablehnen.

11.11.2021/pf



VKM | ASM I

Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden

Association des services cantonaux de migration

Associazione dei servizi cantonali di migrazione

Geschäftsstelle
Amt für Bevölkerungsdienste
Corinne Karli
Ostermundigenstrasse 99B
CH-3006 Bern

Telefon direkt +41 31 633 42 99
Fax +41 31 633 55 86
info@vkm-asm.ch
www.vkm-asm.ch

Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden,
Ostermundigenstrasse 99B, CH-3006 Bern

Per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EJPD
Staatsekretariat für Migration SEM
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
z.H. Chantal Perriard

(Per E-Mail an: chantal.perriard@sem.admin.ch
und vernehmlassung@SBRE@sem.admin.ch)

Bern, 18. November 2021

Ihr Zeichen
Ihre Mitteilung vom
Unser Zeichen
Zuständig

11. August 2021
MS/sigr
Corinne Karli

**Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG);
Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens**

Sehr geehrte Frau Perriard

Die Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden (VKM) dankt Ihnen für die Möglichkeit zur *Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie den Änderungen des Ausländer- und Asylgesetzes (AIG)* Stellung nehmen zu können.

Mit der neuen VIS-Verordnung soll das System aktualisiert und für die neuen technischen Möglichkeiten optimiert werden. Gleichzeitig sollen auch das EES und ETIAS integriert werden. Mit einer Abfrage im "europäischen Suchportal" sollen künftig sämtliche relevanten Informationssysteme konsultiert werden können. Die VKM begrüsst diese Anpassungen, weil damit die für die Einreise und den Aufenthalt in der Schweiz wichtigen Personeninformationen abgeglichen werden können.

Wenngleich es sich vorliegend um eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes handelt, zu deren Übernahme sich die Schweiz ohnehin verpflichtet hat, begrüsst die VKM die Vorlage dem Grundsatz nach und unterstützt deren Umsetzung im nationalen Recht; inklusive der damit notwendigen Gesetzesanpassungen im AIG, BGIAA und dem BPI.

Nichtsdestotrotz nutzen wir die Gelegenheit und bringen nachfolgend die aus unserer Sicht wichtigsten Hinweise und Ergänzungen an.

Obschon die Änderungen im Wesentlichen technischer Natur sind, führen sie zu einer deutlichen Mehrbelastung der kantonalen Migrationsdienste, die neue Aufgaben wahrnehmen müssen (vgl. dazu den erläuternden Bericht, Ziff. 2.8.2), ohne dass ein finanzieller Ausgleich des dafür erforderlichen Mehraufwands vorgesehen wäre. Insbesondere die Ausweitung des Anwendungsbereiches des C-VIS auf Visa für einen längerfristigen Aufenthalt sowie für Aufenthaltsbewilligungen werden zu nicht unerheblichem Mehraufwand

führen. Aus diesem Grund schlägt ein Mitglied vor, die entstehenden (neuen) Zusatzkosten in Art. 8 der Verordnung über die Gebühren zum Ausländer- und Integrationsgesetz (Gebührenverordnung AIG; SR 142.209) zu berücksichtigen.

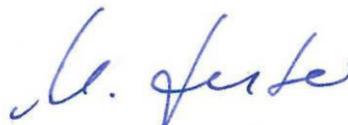
Ein weiteres Mitglied begrüsst sodann den vorgesehenen Art. 109c^{bis} AIG, wonach die im ORBIS erfassten biometrischen Daten von Personen, deren Einreise für einen längerfristigen Aufenthalt bewilligt wird, künftig automatisch ans ZEMIS übermittelt werden; da auf diese Weise doppelte Erfassungen der biometrischen Daten vermieden werden.

Zu Art. 109c^{bis} (Datenübermittlung von ORBIS an das ZEMIS) merkt wiederum ein Mitglied an, dass die umgekehrte Nutzung ebenfalls möglich sein sollte, sodass die biometrischen Daten aus dem ZEMIS ins ORBIS übermittelt werden können. Dies würde einerseits die Ausstellung von Rückreisevisa erleichtern und der RRV-Prozess könnte bspw. auch über den Postweg erfolgen.

Schliesslich spricht aus Sicht einiger Mitglieder nichts dagegen, dass die Eidgenössische Zollverwaltung ebenfalls Zugriff zu den Daten des EES, ETIAS und VIS erhält bzw. als Grenzkontrollorgan auch auf die Identitätsdaten. Es ist nach deren Ansicht jedoch mittels aufsichtsrechtlichen und organisatorischen Instrumenten sicherzustellen, dass die EZV ihre Abfragemöglichkeiten gesetzeskonform und ausschliesslich zur Erfüllung ihrer originären Aufgaben (Grenzkontroll- oder Strafverfolgungsorgan) nutzt.

Für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Marcel Suter
Präsident

Kopie

- Vorstandsmitglieder VKM
- Philipp Sigron

**Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD**
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

Bern, den 8. Oktober 2021

Stellungnahme zur Vernehmlassung 2021/83: Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit der Eröffnung der Vernehmlassung vom 11. August 2021 laden Sie interessierte Kreise ein, Stellung zu nehmen zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134. Die young european swiss I yes ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich für eine verstärkte europäische Integration der Schweiz und einen Beitritt zur Europäischen Union einsetzt. Die yes unterstützt den vorliegenden Bundesbeschluss und bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Schengen als Voraussetzung für praktisch handhabbaren Grenzverkehr

Die Integration in den grenzfreien Schengenraum ist für die Schweiz als Binnenstaat inmitten von Europa von grösster Wichtigkeit. Erstens ist die tägliche Anzahl Grenzübertritte zwischen der Schweiz und ihren Nachbarstaaten derart hoch, dass eine vollständige Kontrolle, wie sie an einer Schengen-Aussengrenze vorgeschrieben ist, nicht mit vertretbarem personellem und finanziellem Aufwand möglich wäre. Zweitens wäre das Funktionieren grenzüberschreitender Agglomeration wie Basel und Genf grundsätzlich in Frage gestellt, wenn die Schweiz nicht Teil des Schengen-Raums wäre. Letztlich fördert die Teilnahme am Schengenraum den Tourismus- und Konferenzstandort Schweiz. **Für die yes steht daher ausser Frage, dass die vollständige und reibungslose Teilnahme der Schweiz am Schengen-Raum oberste**

Priorität genießt. Damit einher geht auch die Übernahme der relevanten Rechtstexte im Rahmen der Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes.

Technische Kompatibilität ist unabdingbar

Die gemeinsame Visapolitik der Schengen-Staaten ist nur möglich, wenn die Konsulate aller beteiligten Staaten sowie deren Dienststellen an den Schengen-Aussengrenzen lückenlos miteinander vernetzt sind. Die technologischen Entwicklungen im Prozess der Beantragung und Erteilung von Visa machen regelmässige Anpassungen an den zugrunde liegenden rechtlichen Bestimmungen unumgänglich. **Die Schweiz hat ein hohes Interesse daran, dass dieser Prozesse auch in Zukunft effizient abgewickelt werden können. Viele Drittstaatenangehörige, die die Schweiz im Rahmen von Privat- oder Geschäftsreisen besuchen, reisen über die Grenzübertrittsstellen anderer Staaten in den Schengen-Raum ein (z.B. über die Flughäfen Frankfurt, Paris, Amsterdam). Der sichere und lückenlose Datenfluss zu den von der Schweiz ausgestellten Visa ist hierfür unerlässlich.**

Aus den genannten Gründen **unterstützt die yes den Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134** zur Reform des Visa-Informationssystems und zur Festlegung der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke einerseits sowie andererseits die damit einhergehenden Änderungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes.

Wir bitten um die Kenntnisnahme unserer Anliegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse



Cécile Kessler
Präsidentin

cecile.kessler@y-e-s.ch
Tel: 076 452 46 40



Marc Sinner
Leiter Arbeitsgruppe Politische Inhalte

marc.sinner@y-e-s.ch
Tel: 079 450 44 68

Bundesgericht
Tribunal fédéral
Tribunale federale
Tribunal federal



Der Generalsekretär
CH - 1000 Lausanne 14
Tel. 021 318 91 02
Fax 021 323 37 00
Korrespondenznummer 003.1_2021

An die Vorsteherin des Eidgenössischen
Departements für Justiz und Polizei EJPD
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
3003 Bern

per E-Mail an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Lausanne, 12. Oktober 2021/run

Ämterkonsultation: Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Brief vom 11. August 2021 haben Sie das Bundesgericht eingeladen, in oben erwähnter Ämterkonsultation Stellung zu nehmen; dafür danken wir Ihnen bestens.

Wir teilen Ihnen mit, dass das Bundesgericht auf eine Stellungnahme verzichtet.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Bundesrätin, den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochschätzung.

Freundliche Grüsse
Paul Tschümperlin

Kopie

- Bundesstrafgericht
- Bundesverwaltungsgericht
- Bundespatentgericht

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EJPD
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

Per Email an
chantal.perriard@sem.admin.ch,
sandrine.favre@sem.admin.ch

Zürich-Flughafen, 21. September 2021

Vernehmlassung zur Übernahme und Umsetzung der Rechtsgrundlagen zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes - Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Perriard, sehr geehrte Frau Favre

Mit Schreiben vom 12. August 2021 wurden wir von Frau Bundesrätin Keller-Suter eingeladen, zur oben genannten Vernehmlassung Stellung zu beziehen. Wir schätzen diese Gelegenheit zur Stellungnahme sehr und möchten uns dafür bedanken.

Wir haben die Unterlagen geprüft und sind zum Schluss gelangt, dass die Flughafen Zürich AG von der geplanten Übernahme und Umsetzung der Rechtsgrundlagen sowie der Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes nicht direkt betroffen ist. Aus unserer Sicht besteht deshalb kein Anlass zur inhaltsbezogenen Stellungnahme. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



David Karrer
Leiter Public Affairs



Andrew Karim
Stv. Leiter Public Affairs



Sitzung vom

2. November 2021

Mitgeteilt den

2. November 2021

Protokoll Nr.

951/2021

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
Bundeshaus West
3003 Bern

Per E-Mail (PDF- und Word-Version) zustellen an:

chantal.perriard@sem.admin.ch und sandrine.favre@sem.admin.ch

**Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und
(EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen
des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und In-
tegrationsgesetzes (AIG)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 erhalten die Kantone Gelegenheit, sich zu er-
wähntem Geschäft zu äussern. Dafür danken wir Ihnen bestens.

Die uns zugesandte Dokumentation haben wir geprüft. Die Regierung verzichtet auf
eine Stellungnahme zur Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU)
2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiter-
entwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und
Integrationsgesetzes (AIG).

Gemäss Schreiben vom 11. August 2021 wird im Hinblick auf allfällige Rückfragen die Angabe von Kontaktpersonen gewünscht. Es handelt sich um:

Frau Dr. iur. Regula Hunger (Departementssekretärin, Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit; Tel. 081 257 25 13; Regula.Hunger@djsg.gr.ch).



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. Mario Cavigelli

Daniel Spadin



CH-6061 Sarnen, Postfach 1264, VD

Elektronische Zustellung an:
chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch
(PDF- und Word-Version)

Eidgenössisches Justiz- und Polizei-
departement EJPD

Sarnen, 25. Oktober 2021/ar

OWSTK.4133

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

In eingangs erwähnter Angelegenheit haben Sie die Regierung des Kantons Obwalden mit Schreiben vom 11. August 2021 zur Vernehmlassung bis 18. November 2021 eingeladen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit.

Der Regierungsrat nimmt vom Entwurf des Bundesbeschlusses über die Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zur Übernahme und Umsetzung der erwähnten EU-Verordnungen sowie von den damit verbundenen nötigen Anpassungen in der Schweizerischen Gesetzgebung (Ausländer- und Integrationsgesetz/AIG, Bundesgesetz über das Informationssystem für den Ausländer- und Asylbereich/BGIAA, Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme/BPI) und zur Änderung des AIG betreffend Zugang der Eidgenössischen Zollverwaltung als Strafverfolgungsbehörde zu Daten des Ein- und Ausreisystems EES, des Europäischen Reiseinformations- und -genehmigungssystems ETIAS und des Visainformationssystems VIS sowie zum Zugriff auf den gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten CIR Kenntnis.

Wir haben die Unterlagen geprüft und verzichten auf eine Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Volkswirtschaftsdepartement

Daniel Wyler
Landammann und
Departementsvorsteher

Kopie:

- Sicherheits- und Justizdepartement ✓
- Zirkulationsmappe Regierungsrat ✓
- Staatskanzlei ✓

25. 10. 2021 /H

St. Antonistrasse 4, 6060 Sarnen
Postadresse: Postfach 1264, 6061 Sarnen
Tel. 041 666 63 30
volkswirtschaftsdepartement@ow.ch
www.ow.ch



6431 Schwyz, Postfach 1260

per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
3003 Bern

chantal.perriard@sem.admin.ch; sandrine.favre@sem.admin.ch

Schwyz, 26. Oktober 2021

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes
Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie die Kantonsregierungen eingeladen, zur oben erwähnten Vernehmlassungsvorlage bis 18. November 2021 Stellung zu nehmen.

Für diese Einladung danken wir Ihnen bestens, indes verzichtet der Kanton Schwyz auf die Einreichung einer Vernehmlassung.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Sie, Frau Bundesrätin, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:

Petra Steimen-Rickenbacher
Landammann



Dr. Mathias E. Brun
Staatsschreiber

Kopie an:

- die Schwyzer Mitglieder der Bundesversammlung.

Sicherheitsdirektion, Postfach, 6301 Zug

Nur per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement

T direkt +41 41 728 50 28
christine.gander@zg.ch
Zug, 18. Oktober 2021 GANE
SD SDS 7.11 / 297

**Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)
Vernehmlassung des Kantons Zug**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie die Kantonsregierungen in oben genannter Angelegenheit zur Stellungnahme bis am 18. November 2021 eingeladen. Wir nehmen diese Gelegenheit gerne wahr. Der Regierungsrat des Kantons Zug hat die Sicherheitsdirektion mit der Einreichung einer Vernehmlassungsantwort beauftragt.

Nach Durchsicht der Vernehmlassungsunterlagen können wir Ihnen mitteilen, dass wir mit der Vorlage einverstanden sind und keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge haben.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Beat Villiger
Regierungsrat

Seite 2/2

Versand per E-Mail an:

- chantal.perriard@sem.admin.ch (in Word- und PDF-Version)
- vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch (in Word- und PDF-Version)
- Amt für Migration (AFMKader@zg.local)
- Zuger Polizei (kommandooffice.polizei@zg.ch)
- Staatskanzlei (info@zg.ch; zur Anschaltung im Internet)



Staatssekretariat für Migration SEM
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

Per Mail: chantal.perriard@sem.admin.ch
sandrine.favre@sem.admin.ch

Bern, 3. September 2021

Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für Ihre Einladung, an der Vernehmlassung zum oben genannten Geschäft teilzunehmen.

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir aus Kapazitätsgründen auf eine Eingabe verzichten müssen.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Städteverband
Sekretariat

Maja Münstermann

Przybylo Aleksandra SEM

Von: Bühlmann Regina <R.Buehlmann@kdk.ch>
Gesendet: Freitag, 10. September 2021 12:05
An: _SEM-Vernehmlassung SBRE
Betreff: AW: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione
Signiert von: r.buehlmann@kdk.ch

Kategorien: VNL Chantal: VIS

Sehr geehrter Herr Dieffenbacher
Sehr geehrte Damen und Herren

Die KID dankt Ihnen für den Einbezug in die Vernehmlassung. Gerne teile ich Ihnen mit, dass sie auf eine Stellungnahme verzichtet.

Freundliche Grüsse
Regina Bühlmann, Geschäftsführerin

Von: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch <vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch>
Gesendet: Donnerstag, 12. August 2021 16:39
Betreff: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione

Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes: Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. August 2021 hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) die im Titel erwähnte Vernehmlassung eröffnet und lädt Sie ein, im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens bis zum 18. November 2021 Stellung zu nehmen. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vernehmlassungsunterlagen. Sie können über die folgende Internetadresse bezogen werden: [Laufende Vernehmlassungen \(admin.ch\)](#)

Besten Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Freundliche Grüsse

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Approbation et mise en œuvre des échanges de notes entre la Suisse et l'UE concernant la reprise des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas et établissant les conditions d'accès aux autres systèmes d'information de l'UE aux fins du VIS (développements de l'acquis de Schengen) et à la modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI) : Ouverture de la procédure de consultation

Mesdames, Messieurs,

le 11 août 2021, le Département fédéral de justice et police (DFJP) a ouvert la procédure de consultation sur l'affaire mentionnée en objet. Il vous invite à prendre position d'ici au 18 novembre 2021. Vous trouverez de plus amples détails sur cette procédure de consultation dans la documentation ci-jointe. Le projet et le dossier mis en consultation sont disponibles à l'adresse Internet suivante: [Procédures de consultation en cours \(admin.ch\)](#)

En vous remerciant de votre précieuse collaboration, nous vous prions d'agréer, Mesdames, Messieurs, nos salutations distinguées.

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Approvazione e trasposizione nel diritto svizzero degli scambi di note tra la Svizzera e l'UE concernente il recepimento dei regolamenti (UE) 2021/1133 e (UE) 2021/1134 ai fini della riforma del sistema di informazione visti e della definizione delle condizioni di accesso agli altri sistemi di informazione dell'UE ai fini del VIS (sviluppi dell'acquis di Schengen) e sulla modifica della legge sugli stranieri e la loro integrazione: avvio della procedura di consultazione

Gentili Signore e Signori,

il 11 agosto 2021 il Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP) ha avviato la consultazione sull'oggetto menzionato in calce. In tale contesto vi invitiamo a esprimere un parere entro il 18 novembre 2021. Maggiori dettagli si evincono dalla documentazione. La documentazione in consultazione è disponibile all'indirizzo: [Procedure di consultazione in corso \(admin.ch\)](#)

Ringraziandovi sin d'ora per la preziosa collaborazione porgiamo cordiali saluti.

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Przybylo Aleksandra SEM

Von: Maeder Sabine <maeder@arbeitgeber.ch>
Gesendet: Donnerstag, 16. September 2021 14:16
An: _SEM-Vernehmlassung SBRE
Betreff: AW: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione

Kategorien: VNL Chantal: VIS

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen bestens für die Gelegenheit, in eingangs erwähnter Sache Stellung nehmen zu können.

Da diese Vorlage gemäss Dossieraufteilung zwischen economiesuisse und dem Schweizerischen Arbeitgeberverband von economiesuisse bearbeitet wird, verzichten wir auf eine Stellungnahme zu dieser Vernehmlassung.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Freundliche Grüsse
Sabine Maeder

Assistentin
SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
Hegibachstrasse 47
Postfach
8032 Zürich
Tel. +41 44 421 17 17
Fax +41 44 421 17 18
Direktwahl: +41 44 421 17 42
maeder@arbeitgeber.ch
<http://www.arbeitgeber.ch>



Von: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch <vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch>
Gesendet: Donnerstag, 12. August 2021 16:39
Betreff: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione

Genehmigung und Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes: Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. August 2021 hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) die im Titel erwähnte Vernehmlassung eröffnet und lädt Sie ein, im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens bis zum 18. November 2021 Stellung zu nehmen. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vernehmlassungsunterlagen. Sie können über die folgende Internetadresse bezogen werden: [Laufende Vernehmlassungen \(admin.ch\)](#)
Besten Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Freundliche Grüsse
Albrecht Dieffenbacher
Staatssekretariat für Migration SEM

Chef Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Approbation et mise en œuvre des échanges de notes entre la Suisse et l'UE concernant la reprise des règlements (UE) 2021/1133 et (UE) 2021/1134 réformant le système d'information sur les visas et établissant les conditions d'accès aux autres systèmes d'information de l'UE aux fins du VIS (développements de l'acquis de Schengen) et à la modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI) : Ouverture de la procédure de consultation

Mesdames, Messieurs,

le 11 août 2021, le Département fédéral de justice et police (DFJP) a ouvert la procédure de consultation sur l'affaire mentionnée en objet. Il vous invite à prendre position d'ici au 18 novembre 2021. Vous trouverez de plus amples détails sur cette procédure de consultation dans la documentation ci-jointe. Le projet et le dossier mis en consultation sont disponibles à l'adresse Internet suivante: [Procédures de consultation en cours \(admin.ch\)](#)

En vous remerciant de votre précieuse collaboration, nous vous prions d'agréer, Mesdames, Messieurs, nos salutations distinguées.

Albrecht Dieffenbacher
Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Approvazione e trasposizione nel diritto svizzero degli scambi di note tra la Svizzera e l'UE concernente il recepimento dei regolamenti (UE) 2021/1133 e (UE) 2021/1134 ai fini della riforma del sistema di informazione visti e della definizione delle condizioni di accesso agli altri sistemi di informazione dell'UE ai fini del VIS (sviluppi dell'acquis di Schengen) e sulla modifica della legge sugli stranieri e la loro integrazione: avvio della procedura di consultazione

Gentili Signore e Signori,

il 11 agosto 2021 il Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP) ha avviato la consultazione sull'oggetto menzionato in calce. In tale contesto vi invitiamo a esprimere un parere entro il 18 novembre 2021. Maggiori dettagli si evincono dalla documentazione. La documentazione in consultazione è disponibile all'indirizzo: [Procedure di consultazione in corso \(admin.ch\)](#)

Ringraziandovi sin d'ora per la preziosa collaborazione porgiamo cordiali saluti.

Albrecht Dieffenbacher
Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Przybylo Aleksandra SEM

Von: Perriard Chantal SEM
Gesendet: Freitag, 19. November 2021 16:41
An: Truffer Michelle SEM
Betreff: WG: Schweizerischer Gemeindeverband: Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU)2021/1133 und (EU)2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (A

Von: Tringale Luisa <Luisa.Tringale@chgemeinden.ch>
Gesendet: Donnerstag, 18. November 2021 09:06
An: Perriard Chantal SEM <Chantal.Perriard@sem.admin.ch>; Favre Sandrine SEM <Sandrine.Favre@sem.admin.ch>
Betreff: Schweizerischer Gemeindeverband: Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU)2021/1133 und (EU)2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) sowie Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 11. August 2021 haben Sie dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) das oben erwähnte Geschäft zur Vernehmlassung unterbreitet. Für die Gelegenheit, uns aus Sicht der rund 1600 dem SGV angeschlossenen Gemeinden äussern zu können, danken wir Ihnen.

Nach Studium der Unterlagen teilen wir Ihnen hiermit jedoch mit, dass der SGV zu dieser Vorlage keine Stellungnahme einreicht.

Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Luisa Tringale

Schweizerischer Gemeindeverband

Luisa Tringale
Laupenstr. 35, Postfach
3001 Bern
Tel. 031 380 70 08

Luisa.Tringale@chgemeinden.ch
www.chgemeinden.ch



SGV - Gemeinsam für starke Gemeinden

Der **Schweizerische Gemeindeverband** vertritt die Anliegen der Gemeinden auf nationaler Ebene. Er setzt sich dafür ein, dass der Gestaltungsspielraum der Gemeinden nicht weiter eingeschränkt wird. Er informiert in der **«Schweizer Gemeinde»** - [hier](#) geht es zur aktuellen Ausgabe - im Internet und an Fachtagungen über kommunalpolitisch relevante Themen und gute Praxisbeispiele. Unter den Gemeinden fördert er den Austausch, mit dem Ziel, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Przybylo Aleksandra SEM

Von: Truffer Michelle SEM
Gesendet: Freitag, 26. November 2021 18:21
An: _SEM-SB Recht Sekretariat
Betreff: WG: Genehmigung Notenaustausch CH EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke

Kategorien: VNL Chantal: VIS

Von: lukas.geissmann@ds.zh.ch <lukas.geissmann@ds.zh.ch>
Gesendet: Donnerstag, 25. November 2021 09:03
An: Perriard Chantal SEM <Chantal.Perriard@sem.admin.ch>
Betreff: Genehmigung Notenaustausch CH EU betreffend die Übernahme der Verordnungen (EU) 2021/1133 und (EU) 2021/1134 zur Reform des Visa-Informationssystems und der damit verbundenen Bedingungen für den Zugang zu anderen EU-Informationssystemen für VIS-Zwecke ...

Sehr geehrte Frau Perriard

Ich nehme Bezug auf Ihre E-Mail vom 24. November 2021 an die Staatskanzlei und teile Ihnen mit, dass keine Stellungnahme des Kantons Zürich erfolgen wird.

Freundliche Grüsse
Lukas Geissmann

Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion
Generalsekretariat

Lukas Geissmann
Generalsekretär
Neumühlequai 10
8090 Zürich
Tel. +41 43 259 21 03
lukas.geissmann@ds.zh.ch
www.ds.zh.ch